Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 43. Jahrgang 200.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 2 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsl. Nr. 8209. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Ton- u. Kgl. Feuilletonbell.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum i. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen deutschen Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 26. Januar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements
auf die
Hallesche Zeitung
für die Monate **Februar** und **März**
werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage), entgegengenommen.
Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.
Halle a. S., im Januar 1907.
Expedition der Halleschen Zeitung.

Werkunterricht und Handfertigkeitsunterricht.

In dem letzten halben Jahrhundert hat sich auf allen Gebieten des Schulunterrichts, besonders des Volksschulwesens, ein starkes Ringen und Streben nach Neugestaltung der Ziele und Wege deutlich bemerkbar gemacht. Das öffentliche und wirtschaftliche Leben ist auf der ganzen Linie mächtig vorgeschritten, und es entspricht nur der naturgemäßigen Entwickelung, wenn die Schule bestrebt ist, sich mit ihm wieder in volleren Einklang zu setzen. Da sie aber überreichen Lehrstoff bereits besitzt, so drängen diese Verhältnisse mit Notwendigkeit dahin, nach grundlegenden neuen methodischen Bahnen zu suchen und gleichzeitig die im Kinde schlummernden Kräfte harmonisch auszubilden. Zur Erfüllung dieser Aufgaben für die männliche Jugend hat der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit nun bereits eine 25jährige Vorarbeit geleistet, indem er, anknüpfend an gleichartige Forderungen unserer bahnbrechenden Volkspädagogen — von Comenius bis Fröbel — bestrebt war, die hier in Betracht kommenden Lehren derselben in die Praxis zu übertragen.

Unter seinem Schutze und seiner Förderung haben sich, klar von einander geschieden, schon seit längerer Zeit zwei Richtungen ausgebildet, die sich aber nicht ausschließen oder bekämpfen, sondern ergänzen und fördern; ja, sie bilden zusammen erst ein Ganzes. Beide wollen Auge und Hand ausbilden, und zwar der Werkunterricht, indem er für den Schulunterricht selbst gewonnene Anschauungen schafft, und der Handfertigkeitsunterricht, indem er an den Tätigkeitstrieb des Kindes anknüpft und zur heutigen, einseitig geistigen Arbeit der Schule in wohlgeordnetem System die körperliche Arbeit hinzufügt.

Die Vertreter des Werkunterrichts gehen von der Ansicht aus, daß im heutigen Schulunterricht mit dem einseitigen Verbalismus gebrochen werden müsse. Die Schule verfüge über drei grundlegende Unterrichtsmittel: das Wort, das Zeichen und das Werk. Das Wort, also die sprachliche Darstellung, sei für das Kind das abstrakteste Mittel zur Unterweisung; konkreter schon sei das Zeichen, also die Darstellung auf der Fläche; das konkreteste aber sei das Werk, also das plastische Darstellen. Und dennoch beginnen alle Schulunterweisungen zumeist nur mit dem Worte, das allerdings infolge seiner allseitigen Anwendungsfähigkeit für Vorstellungen auf alle Sinnesgebiete das bequemste Mittel der Darstellung sei; das Zeichen werde zwar im Zeichnen, aber doch nur als Unterrichtsfach, gepflegt, und man beginne eben erst, es mehr und mehr auch als Unterrichtsmittel zu verwenden; und das Werk fehle heute noch ganz. Die dadurch herbeigeführte starke geistige Inanspruchnahme des Kindes, die sich durch das ganze Schulleben fortsetze, sei die eigentliche oder doch die wesentlichste Quelle der sovielerörterten Ueberbürdung. Erster Vertreter dieser Richtung ist Schulrat Scherer zu Büdingen in Hessen, der den Werkunterricht in den Wormser Volksschulen vor etwa 15 Jahren mit Genehmigung des Ministeriums aufnahm und durchaus erfolgreich durch alle Klaisen durchführte. Im Jahre 1904 nahm der 16. Deutsche Kongreß für Knabenhandarbeit unter voller Zustimmung Einblick in die hier betretenen Bahnen. Gleiche, ebenfalls mit Genehmigung der oberen Schulbehörden durch die ganze Volksschule durchgeführte Versuche, nur in etwas veränderter Form, aber auf derselben Grundlage, sind von dem Rektor Dr. Brückmann in Königsberg i. Pr., ebenfalls schon seit 15 Jahren, mit vollem Erfolg gemacht worden.

Der Handfertigkeitsunterricht geht von der Grundanschauung aus, daß die Erziehung der männlichen Jugend heute noch zahlreiche und für die Gesamtleistung des Kindes hochwichtige Anlagen und Kräfte nach der technischen und künstlerischen Seite hin unentwickelt lasse; besonders bleibe der so mächtig im Knaben vorhandene Tätigkeitstrieb, der körperliche Stoffe formen und gestalten will, völlig brach liegen. Durch den Wechsel von geistiger und körperlicher Arbeit werde das geistige Leben frisch erhalten, und indem dieser Tätigkeitsbetrieb in methodisch geordneter Weise Nahrung erhalte, werde dem Kinde von Jugend an eine Gewöhnung zur steten nützlichen Beschäftigung anerzogen, womit ihm eine bewahrende Kraft vor den Gefahren des Müßiggangs erwächst. Gleichzeitig werde das Kind selbständiger, für das heute hochentwickelte volkswirtschaftliche Leben grundlegend vorbereitet und in allen Kreisen des Volkes eine sozial gerechtere Schätzung der Arbeit der Hand erzeugt.

Wie man also sieht, ergänzen sich Werk- und Handfertigkeitsunterricht in ihren erziehlichen Wirkungen. Während der letztere immerhin kostspielige besondere Werkstätten erfordert, kann der Werkunterricht leicht im Schulraum selbst und auch mit wesentlich geringeren Mitteln durchgeführt werden. Er ist zweifellos in den untersten Klassen am notwendigsten und dürfte, da er an Stelle des jetzigen Anschauungsunterrichts und ihm Rahmen anderer Unterrichtsfächer erteilt werden kann, sich schno bald als eine obligatorische Disziplin einführen lassen. Er ist nach Ansicht vieler Schulmänner schon heute reif dafür. Der Handfertigkeitsunterricht, der in anderen großen Kulturstaaten, wie in Frankreich, England und Nordamerika, schon zu großer Entwickelung gekommen ist, erfordert ein gewisses Maß körperlicher Kräfte, ist also mehr für die älteren Schuljahre geeignet. Da seine Einführung als obligatorisches Fach in Deutschland noch mannigfach bekämpft wird, sie auch diesen äußeren Schwierigkeiten begegnet, und der Handfertigkeitsunterricht sich bei uns seine Bahnen daher erst noch weiter erobern muß, so kann er vorerst der Schule auch nur in fakultativer Form angegliedert werden. So würden Werk- und Handfertigkeitsunterricht also etwa in der Mitte der Schuljahre zusammentreffen, und es wird nicht schwer sein, beide Richtungen in organischen Zusammenhang zu setzen und ineinander übergehen zu lassen.

Der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit hat in dem von ihm seit 15 Jahren unterhaltenen Seminar zu Leipzig während der Sommermonate in hierfür eingerichteten Kursen bislang nur Lehrkräfte für den Handfertigkeitsunterricht ausbilden lassen. So sind in Deutschland allmählich etwa tausend Schülerwerkstätten erwachsen. Der Verein hat beschlossen, neben diesen Kursen jetzt für den Werkunterricht einen innerhalb der Schulzeit fallenden Winterkursus von vier- bis sechswöchiger Dauer einzurichten. Den deutschen Unterrichtsministerien, oberen Schulbehörden, Lehrerbildungsanstalten, Kreisschulinspektionen und den deutschen Städten werden unter Ueberweisung eines Programms, das das Nähere über Eröffnung, Einrichtung und Kosten der Kurse angibt, Einladungen zur Beschickung der Kurse in Kürze zugesandt werden. Bei der hohen Bedeutung des Werk- wie Handfertigkeitsunterrichts für Erziehung und Unterricht scheint nach dieser langjährigen stillen Vorarbeit der Zeitpunkt gekommen, wo jetzt auch weitere Schulkreise sich auf den Boden eigener Versuche und Beobachtungen stellen und dadurch Mitarbeiter an diesem bedeutungsvollen Werke werden möchten.

Mannigfach sind in der Tat die in den letzten Jahrzehnten von den Schulbehörden und Gemeinden schon getroffenen anderweiten unterrichtlichen, methodischen und hygienischen Maßnahmen. Tritt hierzu, künftig allgemeiner, noch die Bildung von Auge und Hand, und wird endlich, was die notwendige Vorbedingung für alle weitere innere Ausrüstung der Jugend bildet, auch eine größere körperliche Tüchtigkeit durch erweiterte Leibesübungen in freier Luft angestrebt — ohne welche, wie nachdrücklich betont werden muß, nichts Ganzes erreicht wird —, so wird, so hofft man in den interessierten Kreisen, dem Vaterlande künftig nicht nur eine gesundere und frohere Jugend erwachsen, sondern die Schule wird auf absehbare Zeit auch der Aufgabe wieder voll entsprechen können, die das hochentwickelte und vielgestaltige Leben an sie stellt.

Nähere Auskunft über die Ausbildung im Werk- und Handfertigkeitsunterricht gibt der Direktor des deutschen Seminars für Knabenhandarbeit, Herr Dr. Pabst in Leipzig, Scharnhorststr. 19, und über die vorgedachten Bestrebungen für die körperliche Kräftigung der Jugend der Geschäftsführer des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland, Herr Hofrat Prof. Raydt, ebenfalls in Leipzig, Löhrstr. 3/5.

Zu den Reichstagswahlen.

Sozialdemokratische Revolutionspläne.

Nach dem „Drei-Millionensiege" im Jahre 1903 veröffentlichte der „Vorwärts" folgende interessante Betrachtung:

„Wenn wir voraussetzen, daß die sozialdemokratische Stimmenzahl sich in dem bisherigen Tempo vermehrt, so wird in zwei bis drei Jahrzehnten der Zeitpunkt eintreten, wo die starke Majorität des Volkes sozialistisch geworden ist. Unsere Presse, unsere Organisationen — auch die gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisationen — werden dann eine ganz andere Macht repräsentieren als heute. Dagegen wird die Macht der herrschenden Klassen uns so geringer geworden sein. Auch auf das stehende Heer wird dann kein Verlaß mehr sein, besteht es doch zur Mehrzahl aus Angehörigen des sozialistischen Volkes. Die herrschenden Klassen werden dann also nicht daran denken können, dem Volke Rechte zu exkamotieren, sie werden im Gegenteil Zugeständnisse machen müssen, und ob sie noch sehr davon überzeugt sind, sich selbst damit den Ast abzusägen, auf dem sie sitzen. Versuchen sie's dennoch mit einem Gewaltstreich, so wäre das nur ein rascheres Mittel, die „Diktatur des Proletariats" herbeizuführen, die im andern Falle langsam und natürlich, auf ganz legalem Wege, der sozialistischen Arbeite-"lasse zufallen müßte."

Aus diesen Auslassungen kann jedermann ersehen, wie dringend notwendig es ist, zu verhindern, daß die sozialdemokratischen Stimmenzahl sich in dem bisherigen Tempo vermehre. Durch jeden sozialdemokratischen Wahlerfolg werden nur die revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokratie gefördert, wird der Größenwahn der Revolutionspartei gesteigert.

Im Wahlkampfe leugnete ja die Sozialdemokratie, überhaupt revolutionäre Absichten zu haben. Das geschah aber nur, um die ununterrichteten Mitläufer einzufangen und besonders den Landleuten ein X für ein U zu machen. Hinterdrein wird über die Leichtgläubigen gehöhnt und gespottet. Um den wahren revolutionären Charakter der Sozialdemokratie zu zeigen, sei auf folgende Dokumente, die gar nicht abgestritten werden können, hingewiesen:

Im Jahre 1848 hat Karl Marx den Ausspruch getan: „Es gibt nur ein Mittel, die mörderischen Todeswehen der alten Gesellschaft, die blutigen Geburtswehen der neuen Gesellschaft abzukürzen — nur ein Mittel — die revolutionäre Schreckensherrschaft." In dem von Marx mitverfaßten kommunistischen Manifeste vom 1849 aber heißt es: „Die Kommunisten erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch einen gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor der kommunistischen Revolution zittern! Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten, aber eine Welt zu gewinnen." Endlich hat Friedrich Engels im Jahre 1891 einen Brief von Karl Marx veröffentlicht, in welchem der letztere das Gothaer Programm der Sozialdemokratie seiner Kritik unterzieht. Die Hauptstelle dieses Briefes lautet: „Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere. Derselben entspricht auch eine politische Uebergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats."

Die revolutionären Ziele der Sozialdemokratie stehen also fest. Die beiden „Altmeister" der sozialdemokratischen Wissenschaft sind Zeugen dafür. Aber auch über die Wege, die die sozialdemokratischen Führer einzuschlagen gedenken, um die Revolution erfolgreich durchzuführen, liegen beweiskräftige Dokumente vor:

„Auf dem Züricher Sozialistenkongreß im Jahre 1893 ließ sich der verstorbene Liebknecht folgendermaßen aus:

Ist der Militärstreik erst durchführbar, dann hat auch die Stunde des Kapitalismus geschlagen. So weit sind wir aber heute noch nicht. Die schwerste Arbeit liegt noch vor uns, und die besteht nicht in kindischer Kasernenverschwörung, sondern in unermüdlicher sozialistischer Agitation; diese lähmt den Moloch. Man sorge dafür, daß immer mehr sozialistische Rekruten in die stehenden Heere eintreten, dann wird auch das natürliche Ende des Militarismus beschleunigt werden.

In demselben Jahre fand eine sozialdemokratische Versammlung in Wien statt, bei welcher der Abgeordnete Bebel eine Gastvorstellung gab. Der österreichische „Genosse" Adler kam dort auf den von den Holländern schon damals empfohlenen Generalstreik als Antwort auf die Mobilmachung zu sprechen und bemerkte, ein solcher sei unmöglich, so lange das Proletariat nicht Waffen habe; wenn es aber Waffen haben werde, „dann werde es nicht streiken" — sondern „losschlagen", ergänzten unter brausendem Beifall die Zuhörer. Bebel bemerkte darauf das Nachstehende:

Die Sozialdemokratie besitzt heute noch nicht die Möglichkeit, die Bajonette in die Hand zu bekommen, darum muß sie trachten, jene zu gewinnen, welche die Bajonette zu tragen haben."

Bei den Stichwahlen können die vorstehend verzeichneten Dokumente gegenüber den sozialdemokratischen Bemühungen, jede Revolutionsneigung abzuleugnen, noch recht gute Dienste leisten.

Ausländische Wahllüge.

Die „Daily Mail", welche soeben erst von der „Nordd. Allg. Ztg." einer unwahren Sensationsmeldung überführt ist, leistet sich schon wieder eine neue aus den Fingern gesogene Sensation.

Ihr Berliner Korrespondent will aus einer „zuverlässigen Quelle" wissen, daß die Regierung endgültig alle Hoffnung aufgegeben habe, einen „patriotischen Reichstag" zu bekommen, und daß Fürst Bülow daher wieder bereit sei, mit seinem alten Verbündeten, dem katholischen und unbestieglichen Zentrum, zusammen zu arbeiten. Aber der Kaiser werde nicht etwa kapitulieren, sondern er werde scheinbar sogar als Sieger aus der ganzen Sache hervorgehen, nämlich als der Bezwinger oder Bändiger des Zentrums. Und zwar werde das erreicht werden durch die Intervention des Papstes. Pius X. habe den deutschen Katholiken sagen lassen, es sei höchst unweise, einen solchen Kampf gegen die Regierung aufzunehmen in einem Moment, wo die Kirche in Frankreich bereits in eine so gefährliche Lage gekommen sei. Sie müßten die Interessen der Kirche über ihre eigenen Parteiinteressen stellen und nicht leichtsinnig eine Stellung aufgeben, wie sie sie bisher in Deutschland eingenommen, nämlich als rechte Hand des deutschen Kaisers und seiner Regierung. Das Zentrum werde daher ungeschwächt in den neuen Reichstag zurückkehren, aber nicht als Gegner, sondern als Stütze der Regierung, die den alten Freund mit offenen Armen aufnehmen werde.

Das alles ist dreiste Erfindung, wahrscheinlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701261-11/fragment/page=0001

fabriziert auf Grund eines vor etwa sechs Wochen im „B. Tgbl." veröffentlichten Interviews mit einem Kardinal. Wie aus Rom gemeldet wird, wird die Nachricht der „Daily Mail", daß der Heilige Stuhl einen Druck auf das deutsche Zentrum auszuüben versucht habe, um dieses zu veranlassen, der deutschen Regierung ein größeres Entgegenkommen in der Kolonialfrage zu zeigen, im Vatikan auf das entschiedenste dementiert: man habe sich in keiner Weise in die deutschen Verhältnisse eingemischt.

Die „Daily Mail" hat ja auch wohl durch ihre Falschmeldungen schon so an Kredit verloren, daß sie kaum noch irgend wo Glauben gefunden haben wird.

Ist der Kaiser wahlberechtigt?

Unter denen, die am heutigen Freitag ihren Stimmzettel abgeben, werden sich auch die Minister, Staatssekretäre und der Reichskanzler befinden. Aber der Kaiser? Dürfte auch er wählen, wenn er sonst Neigung dazu verspürte? Schlankweg zu beantworten ist diese Frage nicht. Daß der Kaiser das passive Wahlrecht nicht besitzt, ist selbstverständlich, da der Reichstag ohne Zustimmung des Kaisers nicht aufgelöst werden, die Auflösung aber nicht von der Zustimmung eines Mitgliedes des Reichstages abhängig sein kann. Daegen kann der Kronprinz zum Mitgliede des Reichstags gewählt werden, da aktive Militärpersonen, zu denen der Kronprinz gehört, zwar nicht das aktive, wohl aber das passive Wahlrecht besitzen. Wählen aber darf der Kronprinz aus dem soeben angeführten Grunde nicht. Und der Kaiser? Ist er als Oberbefehlshaber der gesamten Land- und Seemacht nicht ebenfalls als aktive Militärperson anzusehen und daher zum Wählen nicht berechtigt? Darüber gehen die Meinungen der Rechtsgelehrten auseinander. Die einen bejahen diese Frage, das heißt, sie gestehen dem Kaiser ein aktives Wahlrecht nicht zu; die anderen aber verneinen sie, das heißt, sie behaupten, daß der Kaiser, der Deutscher und über fünfundzwanzig Jahre alt sei, wählen dürfe, wenn er selbst wollte, indem sie betonen, daß der Kaiser als Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht zu dieser nicht gehöre, sondern über ihr stehe und daher als aktive Militärperson, für die das aktive Wahlrecht ruht, nicht betrachtet werden könne.

Die „Friedensfreunde"

sind mit einem Wahlflugblatte auf den Plan getreten, das für die Bestrebungen jener merkwürdigen Leute, die der Fahne Frau von Suttners folgen, recht bezeichnend ist. Von dem Ausgange dieser Wahlen hänge — so wird in diesem Schriftstück behauptet — zum guten Teil der Entscheid darüber ab, ob endlich den unerträglichen Kriegsrüstungen „die wie ein Vampyr der Nationen Herzblut aussaugen", Stillstand geboten werde. Die Völker, die unter den ungeheuren Rüstungen stöhnten, warteten sehnlichst auf den Entscheid der Wahlschlacht. „Jetzt ist der Augenblick, da das deutsche Volk zeigen kann, daß es einen Völkerfrieden will, der nicht mit unerschwinglichen Opfern drückt." „Darum darf das deutsche Volk seine Stimme nur solchen Kandidaten geben, die dafür sorgen, daß die Rüstungen endlich eingeschränkt werden, welche die notwendigen sozialen Verbesserungen verhindern, die Lebenskraft der Nation lähmen." Das deutsche Volk ist glücklicherweise in seiner Mehrheit nicht so töricht, einem so unsinnigen Appell Folge zu leisten. Vielleicht wenden sich einmal die „Friedensfreunde" mit ihrem Anliegen an das Ausland und bewirken, daß man dort mit dem Abrüsten den Anfang mache. In Deutschland ist es nur die Sozialdemokratie, der das Auftreten der Frau von Suttner und ihres Gefolges Freude macht, und deshalb haben wir uns darüber auch nicht gewundert, daß das vorliegende „Friedens"-Flugblatt gerade der — sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung" beigelegen hat.

* **Ueber einen Reinfall der Münchener Sozialdemokraten** wird von dort berichtet: Auf Anregung des Zentralverbandes des Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands, Bezirk München, war am Dienstag eine öffentliche Versammlung angesetzt, in welcher der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und Chef-Redakteur der „Münchener Post", Adolf Müller, über das Thema: „Das Interesse der Handlungsgehilfen an den Reichstagswahlen" sprechen und natürlich über den „ehemaligen Handlungsgehilfen" Dernburg tüchtig losziegen wollte. Kolonialdirektor Dernburg hatte aber mit seinem am Abend vorher gehaltenen imposanten Vortrage einen dicken Strich durch die sozialdemokratische Rechnung gemacht. Die Münchener Handlungsgehilfen hatten erfreulicherweise nicht das geringste Interesse an den sozialdemokratischen Hetzereien, und so blieb der große Saal leer. Nur die aus etwa 40 sozialdemokratischen Sklaven bestehende Leibgarde des sozialdemokratischen Paschas hatte sich eingefunden und Genosse Müller, tief verstimmt über „den miserablen Besuch", den er natürlich nicht erwartet hatte, mußte seine Rede unverredet wieder nach Hause tragen. Das war der erste sichtbare Erfolg Dernburgs in München. In bekannter Bescheidenheit verschweigt die „Münchener Post" selbstverständlich den Erfolg dieser Handlungsgehilfen-Versammlung ihren treuen Lesern!

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 25. Januar.

Die Klagen über die Beweglichkeit des Osterfestes

sind alt und haben schon wiederholt Bestrebungen zur Aenderung dieses Zustandes hervorgerufen. In der Tat ist mancher Uebelstand damit verbunden, daß dieses Fest, das nicht allein für kirchliche, sondern auch für bürgerliche Verhältnisse ein wichtiger Termin ist, zwischen dem 22. März und dem 25. April hin- und herschwankt. Es wird uns hierzu geschrieben: In erster Linie wird meistens die Schule erwähnt, die unter der steten Verschiebung des Ostertermins leidet, doch für Handel und Industrie erwachsen zum Teil noch sehr viel schwerere Folgen. Dem Handel in Konfektion und Putz, in Schuh- und Manufakturwaren wird das Frühjahrsgeschäft verdorben, wenn Ostern und damit Pfingsten früh fällt. Da sich der Schluß der Schulen nach dem Osterfeste richtet, so treten die Lehrlinge in einem Jahr zu Anfang April, im anderen erst in der zweiten Hälfte an, sodaß es vorkommt, daß Handwerksmeister und Kaufleute erst Ende April Ersatz für Lehrlinge bekommen, die Anfang April die Lehre beendet haben. Nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches ist fast überall im Deutschen Reiche der 1. April ein Termin zum Wohnungswechsel, und der Umzug wird natürlich bedeutend erschwert, wenn Ostern in die letzten Tage des März oder ersten des April fällt; von einer befriedigenden Feier des Festes kann in solchen Fällen für alle im Umzuge begriffenen Familien und Geschäfte natürlich keine Rede sein. Schon in den 40er Jahren wurde versucht, eine Abstellung dieser Uebelstände herbeizuführen; ja manche wollen schon in Luthers Schriften eine Stelle entdecken, die ihn als Fürsprecher für eine Festlegung des Osterfestes erscheinen läßt. In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat dann die Bewegung wieder kräftiger eingesetzt, und im Juli 1891 richteten z. B. die sächsischen Handels- und Gewerbekammern an das sächsische Ministerium des Innern die Bitte, im Wege diplomatischer Vereinbarungen eine allgemeine Festlegung des Osterfestes auf einen bestimmten Sonntag, etwa auf den ersten Sonntag nach dem 4. April, herbeizuführen. Mehr Erfolg als das Vorgehen der sächsischen Handelskammern hatte einige Jahre später, im Jahre 1895, eine von dem langjährigen Direktor der Berliner Sternwarte, Professor Wilhelm Förster, eingeleitete Bewegung, die parallel mit den Bemühungen ging, Rußland mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahrhundertswechsel zur Annahme des Gregorianischen Kalenders zu bewegen. Geheimrat Förster schlug aus geschichtlicher Pietät und mit Rücksicht auf die kirchliche Festrechnung den dritten Sonntag nach dem Tage der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche auf dem Meridian von Jerusalem vor, wodurch die Schwankungen des Osterfestes auf die Zeit vom 4. bis 11. April eingeschränkt würde, was schon eine sehr große Verbesserung wäre. Die Försterschen Bemühungen bei den weltlichen und kirchlichen Autoritäten der ganzen Kulturwelt ergaben das überraschende Resultat, daß alle, auch der Papst, einer Reform der Osterrechnung zustimmten, mit Ausnahme der entscheidenden Stellen in Rußland, welche sich dagegen sträubten, den in Westeuropa geltenden Gregorianischen Kalender anzunehmen, da man „die Eigenart der Stellung Rußlands in der Kulturwelt aus nationalen Gesichtspunkten" wahren müsse. Neuerdings hat nun Professor Förster in Petersburg wieder die Reform der Osterrechnung angeregt, und es erscheint als nicht ausgeschlossen, daß seine Ratschläge nunmehr eine bessere Aufnahme finden, weil inzwischen die maßgebenden Personen in Rußland gewechselt haben. Sollte Rußland aber nochmals ablehnen, so ist nicht einzusehen, warum nicht die übrige christliche Welt, die seit Jahrhunderten eine gemeinschaftliche Zeitrechnung im Unterschied von Rußland hat, ohne das Zarenreich eine Reform der Osterrechnung vornehmen sollte. Daß die neuerlichen Bemühungen Professor Försters nicht nur von einigen Astronomen und sonstigen Gelehrten gefördert werden, beweist ein Beschluß der Handelskammer Ulm, welche die anderen Handelskammern zur Unterstützung dieser Reformbewegung auffordert.

* **Se. Majestät der Kaiser** nahm am Mittwoch abend vor der Cour noch die Meldung des Generalobersten Edler von der Planitz, bisherigen Generalinspekteurs der Kavallerie, entgegen, welcher seinen Dank für die Verleihung der Kette zum Hausorden von Hohenzollern abstattete. Am Donnerstag vormittag besuchte der Kaiser den Reichskanzler, hörte dann im Königl. Schloß den gemeinsamen Vortrag der Chefs der Militär- und Marinebehörden und nahm um 12 Uhr im Weißen Saale die Meldung der demnächst in die Armee und Marine eintretenden Kadetten entgegen.

* **Der deutsche Lehrerverein** zählt nach der letzten Aufnahme die stattliche Zahl von 111 905 Mitgliedern, die sich auf 3031 Einzelvereine verteilen.

* **Aus der preußischen Einkommenstatistik** von 1905/06, deren Gesamtergebnis der Finanzminister bekanntlich in seiner Etatsrede schon mitgeteilt hat, ist hervorzuheben, daß der Stand der Steuerreklamationen und Prozesse fast derselbe wie im vorigen Jahre ist. 25 v. H. der Erklärungen sind beanstandet worden, davon etwas mehr als drei Viertel mit Erfolg, so daß 246 Millionen Mark Einkommen mehr veranlagt werden konnten mit rund 8 Millionen Mark Steuer.

* **Die Gewährung von staatlichen Baudarlehen** zur Herstellung von Eigenhäusern wird durch folgenden Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten bestätigt: „Es wird beabsichtigt, weitere Mittel der Wohnungsfürsorgegesetze zur Gewährung von Baudarlehen an untere Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung zur Herstellung von Eigenhäusern (Ein- und Zweifamilienhäusern) bereitzustellen. Die Eisenbahndirektionen werden beauftragt, die erforderlichen Ermittelungen alsbald anzustellen und etwaige Anträge in Form einer Vorschlagsliste bis zum 15. März d. J. einzureichen."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Mr. Stead bei dem Frhrn. v. Aehrenthal.

Wie das Wiener „Fremdenblatt" meldet, wurde der bekannte Londoner Redakteur Mr. Stead am 23. cr. vom Minister des Aeußeren Frhrn. v. Aehrenthal empfangen. Stead ist seinerzeit besonders dadurch bekannt geworden, daß er die Summe von 40 Millionen Mark ausschlug, die ihm Cecile Rhodes anbot, um dadurch sein Stillschweigen in Sachen des Burenkrieges zu erkaufen. Gegenüber einem Mitarbeiter des „Fremdenblattes" äußerte Stead, daß er mit dem Verlaufe der Unterredung sehr zufrieden sei, er erwähnte, Aehrenthal habe gesagt: „Wir Minister sind meist friedlicher als die Journalisten." Ueber das Programm der Monarchie auf der zweiten Haager Friedenskonferenz sagte der Minister zu Stead, daß sich Oesterreich-Ungarn genau an dem offiziellen Programm halten werde, welches Rußland aufstellt. Stead glaubt an den schließlichen Erfolg seiner Ideen. Auch dem Redakteur der „Neuen Freien Presse" gegenüber äußerte sich Stead befriedigt über seine Unterredung mit Aehrenthal, der ihm erklärte, nur als Privatmann zu sprechen. Stead erhielt die Zusicherung, daß dem Kaiser seine Denkschrift, in der Stead den Monarchen bittet, sich für die Friedensbewegung zu interessieren, um die Schaffung eines obligatorischen Schiedsgerichts zu ermöglichen, überreicht werden wird. Zum Schluß erwähnte Stead die Lage in Rußland; Aehrenthal sprach seine Zuversicht aus, daß Rußland das Werk der Verfassung gelingen werde.

Italien.

Dem Gouverneur von Erythräa

Martini ist die erbetene Verabschiedung bewilligt worden. Da jedoch Martini in einigen politischen und administrativen Fragen der Kolonie noch Entscheidungen treffen muß, tritt die Genehmigung seines Rücktrittsgesuches erst am 25. März in Kraft. Der jetzige Konsul in Sansibar und Kommissar der Benadirküste Marquis Salvago Raggi ist mit Wirkung vom selben Tage zum Gouverneur der Erythräischen Kolonie ernannt. Sein Nachfolger wird in beiden Aemtern Konsul Carletti.

Rußland.

Von der deutschen Botschaft.

Am 24. Januar fand in den festlich geschmückten Räumen der deutschen Botschaft zu Petersburg der erste Empfang des diplomatischen Korps sowie der ersten vier Rangklassen der Hofwürdenträger und ihrer Gemahlinnen statt. Es waren über 2500 Einladungen ergangen. Die Gäste wurden von dem Zeremonienmeister des russischen Hofes empfangen und dem deutschen Botschafter und seiner Gemahlin, die von den Mitgliedern der Botschaft umgeben waren, vorgestellt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Schwoitsch b. Gröbers**, 25. Jan. (Beendeter Arbeitsabschnitt.) Die hiesige Zuckerfabrik, die neue genannt, beendete ihren Arbeitsabschnitt heute, nachdem die alte Fabrik bereits am 10. d. Mts. die Kampagne geschlossen hatte. Von den Verwaltungen der Fabriken wird nunmehr mit den Rüben bauenden Landwirten unterhandelt, die für die kommende Ernte wieder Rüben zu liefern gesonnen sind. Durchschnittlich wird von den Fabriken eine Preiserhöhung von 5 Pfg. pro Zentner gegen das vergangene Jahr gezahlt.

g. **Burgliebenau** (Kr. Merseburg), 24. Jan. (Auf dem Eise verunglückt.) Der Geschirrführer eines Halleschen Geschäftshauses, welcher auf einer Tour nach Trebnitz, Kreypau, Spergau begriffen war, versuchte am Dienstag nachmittag die vom Hochwasser überflutete Strecke des Fürstendammes, die über 100 Meter lang zugefroren war, mit seinem Gefährt zu passieren. Etwa in der Mitte brach die Eisdecke und das Geschirr sank ins Wasser. Mit äußerster Mühe gelang es dem besonnenen Manne, die von Eis starrenden Pferde und sich zu retten; der Wagen konnte erst am anderen Tage aus dem Eise herausgezogen werden.

— **Eilenburg**, 24. Jan. (Schützenfest. — Weggang. — Selbstmord.) Das Eilenburger Schützenfest findet nach einem Beschluß der Hauptversammlung der Vereinigten Bürger- und Bürgerschützen-Gesellschaft in diesem Jahre vom 7. bis 14. Juli statt. — Der Pastor Schnakenburg, langjähriger Ortspfarrer im benachbarten Liemehna, hat eine Pfarrstelle in Steudet (Diöz. Weißenfels bei Gardelegen) übernommen und siedelt demnächst nach dort über. — Der Schweinehändler Mette son. im nahen Bötzen wurde in seiner Schlafstube erhängt aufgefunden.

— **Schleudig**, 24. Januar. (Die Kälte.) Der Briefträger Berndt brach gestern auf seinem üblichen Bestellgange von Schkeuditz nach Freiroda bei der Windmühle ohnmächtig zusammen und blieb liegen. Vorbeikommende boten den bereits Erstarrten auf und schafften ihn nach dem Gasthofe in Freiroda. Hier erholte sich B., konnte aber den regelmäßigen Bestellgang nicht weiter ausführen.

— **Sietzsch**, 24. Jan. (Der Invalide W. Henze) hatte gestern an einer Kriegerversammlung teilgenommen und ist abends gegen 9½ Uhr, wahrscheinlich auf dem Heimwege, in den Emsdorfer Teich geraten und darin ertrunken. Henze war sehr kurzsichtig.

— **Zeitz**, 24. Jan. (Ein Unfall) ereignete sich gestern früh am Nikolaiplatz. In der Brüderstraße wurden die Pferde eines mit Eisenstangen beladenen Wagens scheu und rasten die steile Messerschmidtstraße hinunter. Ein vor dem Trommerschen Hause stehender, mit zwei Glastüren beladener Handwagen wurde von dem dahinsausenden Wagen geschrammt und zur Seite auf den Bürgersteig geworfen, wodurch der Handwagen und das Glas vollständig zertrümmert wurden. Das durchgehende Geschirr sauste dann direkt in das Koberiche Geschäft hinein. Ein Pferd stürzte vor dem Laden schwer verletzt zusammen, während das andere mit der Deichsel glatt durch die noch herabgelassene Jalousie in den Laden rannte, wo es ebenfalls schwer verletzt vor dem Ladentische zusammenbrach. Die beiden Tiere mußten sofort abgestochen werden. Personen sind nicht verletzt worden.

~ **Freyburg a. U.**, 24. Jan. (Gefunden.) Das als vermißt gemeldete Frl. Zschiche ist gestern in Kaseritzchen, wo ihr Vater Pförtner war, in Gewahrsam genommen und einer Heilanstalt in Jena zugeführt worden.

W. **Erfurt**, 24. Jan. (Sitzung der Stadtverordneten.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde eine Kommission gewählt, die über die Aufnahme einer neuen Stadtanleihe zu beraten hat. Die Ausarbeitung eines Regulativs für die Einquartierung von Truppen in Erfurt wurde auf zwei Jahre vertagt, bis der Truppenübungsplatz bei Ohrdruf fertig gestellt sein wird.

— **Aus dem Harz**, 24. Jan. (Die Kälte.) Nach einer Meldung der meteorologischen Station auf dem Brocken zeigte das Thermometer in der letzten Nacht 25 Grad Kälte. Die meteorologische Station kündigt eine vorläufige weitere Fortdauer der arktischen Kälte für die nächsten Tage an.

— **Halberstadt**, 24. Jan. (Der frühere Kommandeur unseres Kürassier-Regiments), Oberst a. D. Kurt v. Rundstedt, ist in Berlin nach einer schweren Operation im 68. Lebensjahre gestorben. Vom Januar 1890 bis zum Juli 1893 stand er an der Spitze unseres Kürassier-Regiments und nahm dann seinen Abschied. Die Beisetzung findet am Sonnabend in Schönfeld bei Stendal statt.

⊙ **Wittenberg**, 25. Jan. (Ein Riesenprozeß), an dem die Oeffentlichkeit besonders Interesse hat und der die Gerichte nahezu dreizehn Jahre alle Instanzen hindurch beschäftigte, ist jetzt zum Austrag gekommen. Dem Prozeß liegt folgender Tatbestand zugrunde: Die Stadt Wittenberg hatte Ende des Jahres 1893 das Wasser des Bullerbaches bei Straach, der bis dahin vom Richenbache aufgenommen wurde, zur Verstärkung des städtischen Wasserwerkes benutzt. Die am Richenbache wohnenden Müller steuten nun die Behauptung auf, daß ihnen dadurch die Hälfte des Wassers vom Richenbache und damit die entsprechende Triebkraft für ihre Mühlen entzogen werde. Sie beauftragten deshalb den Müller Lehmann in Nudersdorf, sein und ihr Recht auf Kosten aller am Richenbach wohnenden Wasser-Müller wahrzunehmen. Dies tat L., indem er im Februar 1904 die Klage mit dem Antrag gegen die Stadt einreichte, das Wasser des Bullerbaches wieder in den Richenbach zu leiten. Der Prozeß schleppte sich nun durch alle Instanzen bis zum Reichsgericht. Hier wurde er an das Oberlandesgericht Naumburg zurückverwiesen, welches entschied, daß die Stadt Wittenberg verpflichtet sei, das Wasser des Bullerbaches wieder in den Richenbach zu leiten oder den Kläger zu entschädigen. Der Kläger wurde zu $^2/_3$, die Stadt zu $^1/_3$ der Kosten verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis wurde wieder Revision eingelegt, inzwischen das Urteil umgestoßen und die Stadt zu $^1/_{24}$, der Kläger zu $^{23}/_{24}$ der Kosten verurteilt wurde. Von diesem Ergebnisse wurde in der vorgestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung Mitteilung gemacht.

— **Westerhüsen**, 24. Jan. (Diebstähle.) Bezüglich der dem Maurer Diehte und Genossen zur Last gelegten Diebstähle findet man immer neue Anhaltspunkte. So ist es dem hiesigen Gendarmeriewachtmeister gelungen, Sachen, die von Diebstählen aus Bahrendorf und Biere stammen, bei Haussuchungen zu ermitteln. U. a. wurde Bezugzeug gefunden, von dem erwiesen ist, daß es einem Kaufmann in Bahrendorf entwendet wurde. Ebenso verhielt es sich mit Wäsche aus Biere. Es wurden auch wieder Kopfkissen gefunden, in denen Federn enthalten waren. Wo die Federn herrühren, ist noch nicht festgestellt.

*

— **Dessau**, 24. Jan. (Die Anhaltische Landessynode) ist, nachdem sie noch am Montag eine Abendsitzung abgehalten hatte, am Dienstag geschlossen worden. Es haben insgesamt 7 Plenarsitzungen stattgefunden, in denen 6 Vorlagen der Kirchenregierung, 6 Anträge, 2 Anfragen und 2 Petitionen erledigt wurden. Von den 6 Vorlagen betrafen 2 Rechnungssachen; weder gegen die Jahresrechnungen der Landespfarrkasse, noch gegen die der Landesbrandkasse wurden Einwendungen erhoben. Der Vorlage betr. Abänderung des Planes der Zusammenlegung von Parochien für die Wahlen zur Landessynode wurde zugestimmt; ebenso der Vorlage betr. die Einführung einer jähr-

lichen Kirchenkollekte im ganzen Herzogtum für die Friederikenstiftung in Ballenstedt. — Von der Darlegung der Kirchenregierung betr. die zulässige Größe der Parochien wurde mit der Bemerkung Kenntnis genommen, daß unter Berücksichtigung der geschichtlichen, sozialen und geographischen Verhältnisse die Verteilung der seelsorgerischen Kräfte innerhalb der Landeskirche meistens befriedigt, daß die Synode das Vertrauen habe, die Kirchenregierung werde auch in Zukunft bei Bildung, Teilung und Zusammenlegung von Parochien, sowie bei Errichtung und Einziehung geistlicher Stellen dem kirchlichen Bedürfnisse und den örtlichen Verhältnissen Rechnung tragen, und daß die Synode mit dem Grundsatze, daß unter ruhigen und normalen Verhältnissen ein Geistlicher nicht mehr als 3—4000 Seelen pastorisieren und eine Parochie nicht mehr als höchstens drei nebeneinander pastorisierende Geistliche besitzen soll, im allgemeinen einverstanden sei. — Von den Anträgen interessierte vor allem der Antrag Laue, welcher sich auf die Mitwirkung der Geistlichen bei Feuerbestattungen bezog. Dieser wurde angenommen. — Empfohlen wurde dem Konsistorium die Wiederbesetzung der eingezogenen Pfarrstelle Strinum-Zernitz, desgleichen die Wiederherstellung der Schulgeldfreiheit der in Kirchenchören singenden Schüler.

— **Dessau**, 24. Jan. (Der anhaltische Landtag) ist durch Verfügung des Herzogs auf Montag, den 11. Februar, vormittags 11 Uhr einberufen worden. Ueber die Dauer der Tagung läßt sich noch nichts sagen.

— **Köthen**, 24. Jan. (Totgefahren.) Auf der Station Großweißandt wurde vorgestern der Hilfsbahnwärter Schoch von dem Schnellzuge Leipzig-Magdeburg überfahren und auf der Stelle getötet.

— **Zerbst**, 24. Jan. (Brand.) In dem Gebäude, in dem sich auch die Filiale der anhaltischen Landesbank befindet, entstand in der Nacht zum 23. cr. Feuer. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand, ehe er allzugroßen Schaden anrichtete, gelöscht werden.

— **Braunschweig**, 24. Jan. (Die eifersüchtige Hausbälterin) eines hiesigen Fuhrunternehmers geriet mit dieser, als er von einer dreitägigen Vergnügungsreise nach Berlin vorgestern abend hierher zurückkehrte, in Streit, in dessen Verlaufe sie dem Manne mit einem Küchenbeil die linke Hand abhieb. Die Täterin, eine ehemalige Balleteuse, hat den Vorfall der Polizei selbst angezeigt. Der Schwerverletzte ist im Marienstift untergebracht worden.

Bad Harzburg, 24. Januar. (Wetterbericht und Schneesport im Harz.) Der Harzer Verkehrsverband meldet durch sein Bureau in Harzburg, daß zurzeit gute Schlitten- und Schneeschuhbahn (auch Rodelbahn) nur in folgenden Orten ist: Benneckenstein, Braunlage, Elend, Hohegeiß, Schierke und Stolberg. Auch im Harze hat kräftiger Frost eingesetzt, der je nach der Höhenlage zwischen 12—18 Grad beträgt. Spezielle Anfragen sind eventuell an die Verkehrsverbände der einzelnen Orte zu richten.

— **Frankenhausen** am Kyffhäuser, 25. Jan. (Verschiedenes.) Geheimer Staatsrat von Holleben in Rudolstadt ist vom Amte eines Kreisdirektors der Magdeburgischen Land-Feuer-Sozietät für das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt zurückgetreten. Die Unterherrschaft ist als besonderer Bezirk gebildet worden. Für letzteren Bezirk ist der Fürstliche Landrat Dr. Thiemer in Frankenhausen mit der Ausübung der Geschäfte eines Kreisdirektors beauftragt worden. — In der hiesigen Volksschule tritt eine eigentümliche Nervenkrankheit der im dritten Schuljahre stehenden Kinder epidemisch auf. Die ganz ruhig dastehenden Kinder werden plötzlich von konvulsivischen Zuckungen befallen und erholen sich erst nach einiger Zeit. Die betreffende Klasse ist bis Ostern geschlossen worden.

W. **Jena** 24. Januar. (Der katholische Kirchenvorstand) hat an die Stadt Jena das Ersuchen gerichtet, zur Unterstützung der hiesigen katholischen Schule, die zu Zeit von 124 Schülern, darunter 77 aus der Stadt Jena, besucht wird, einen Beitrag zu leisten. Der Gemeinderat lehnte das Gesuch gestern ab und begründete den Beschluß damit, daß es sich nur um eine freiwillige Privatschule handle und andererseits die katholische Gemeinde Geiza es abgelehnt habe, die evangelische Privatschule irgendwie zu unterstützen.

— **Ilmenau**, 24. Januar, (Kanalisation.) Die „Henne" schreibt: Der Gemeinderat nahm in seiner gestrigen Sitzung ein Statut betreffend die Kanalisation der Stadt Ilmenau nebst einem dazu gehörigen Regulativ an.

— **Gera**, 24 Jan. (Besteuerung der Warenhäuser.) Die Einführung einer Warenhaussteuer ist vom Stadtrat beschlossen worden. Die Steuer beginnt bei 150 000 Mark mit einem halben Prozent und endigt mit drei Prozent.

+ **Hengendorf**, 24. Jan. (Schwerer Unglücksfall.) Die Artener Blätter schreiben: Auf der Gewerkschaft „Thüringen" ereignete sich gestern morgen ein Unglücksfall. Ein eisernes Trägergerüst stürzte zusammen, wobei fünf Arbeiter teils leichter verletzt wurden. Zwei davon wurden dem Krankenhause „Bergmannstrost" in Halle a. S. zugeführt.

*

— **Allerlei aus der Provinz und Umgegend.** Der Herzog von Meiningen hat dem Präsidenten des gemeinschaftlichen Landgerichts zu Rudolstadt, Geheimen Obertribunalrat Dr. jur. Karl Trinks, der am 22. d. M. sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, den Stern zum Komturkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen. — Das Ministerium in Altenburg gibt bekannt, daß der sächsische Staatsfiskus demnächst mit den speziellen Vorarbeiten für den zweigleisigen Ausbau der Staatsbahnlinie Schönhörnchen—Göhnitz zwischen den Stationen Meerane und Göhnitz beginnen wird. — Auf dem Güterbahnhofe in Gotha wurde Mittwoch vormittag der Streckenarbeiter Schröter beim Ueberschreiten der Schienen von einem Wagen überfahren. Das linke Bein wurde ihm vollständig zermalmt und mußte im Krankenhause amputiert werden. — In Heinrichs bei Suhl wurde der Gelegenheitsarbeiter Zacharias erfroren aufgefunden. — In Binshausen bei Suhl wurde Mittwoch morgen das zweistöckige Kirchengebäude der Firma Mens u. Schwäblein durch Feuer zerstört. Man vermutet Brandstiftung. — Der Bezirksausschuß zu Erfurt hat der neuen Chlorkalium- und Sulfatfabrik „Ludwigshall" beim Dorfe Wolkramshausen die Genehmigung zur Abteilung der Endlaugen in die Wipper unter der Bedingung erteilt, daß dadurch die Verhärtung des Wipperwassers an keiner Stelle mehr als 45 Grad und der Gesamtchlorgehalt nicht mehr als 400 mg auf 1 Liter Wippermasser betragen darf. — Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnte in Oberalba das Andreas Wiegandsche Ehepaar feiern. Das Jubelpaar erfreut sich guter Gesundheit. — Die Provinzial-Liedertafel, der die Liedertafeln Calbe, Cöthen, Dessau, Schönebeck und Zerbst angehören, wird in diesem Jahre ihr Jahresfest ausfallen lassen. — An einem Schlaganfall ist in Naumburg der städtische Musikdirektor Krehahn unerwartet gestorben. — Vikar Flügge in Greiz ist in Falkenstein i. V. zum Diakonus gewählt worden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Scandia" 23. Jan. 2 Uhr nachm. von Colombo abgeg. „Prinz Adalbert" 22. Jan. morgens in Buenos Aires angek. „Christiania" 23. Jan. von Hongkong abgeg. „Rubia" 22. Jan. von Hongkong abgeg. „Alesia", von New-Orleans, 22. Jan. 8 Uhr abends von Antwerpen nach Hamburg abgeg. „Meteor", auf der Mittelmeerfahrt, 22. Jan. 8 Uhr abends in Beirut angek. „Allemannia", nach Havane und Mexiko, 23. Jan. 3¼ Uhr von Southampton abgeg. „Etruria", nach Da Plata, 23. Jan. 4 Uhr nachm. von Rotterdam abgeg. „Brastilia", nach Ostasien, 23. Jan. nachm. in Port Said angek. „Sambia" 24. Jan. morgens in Shanghai angek. „Silesia" 23. Jan. nachm. von Yokohama abgeg. „Eger" 24. Jan. 3½ Uhr morgens Holtenau passiert. „Caledonia" 23. Jan. in Barranquilla angek. „Patricia", von New-York, 24. Jan. 12½ Uhr morgens Lizard passiert.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Crefeld" 24. Jan. von Rotterdam abgeg. „York" 23. Jan. nachm. 1 Uhr in New-York angek. „Wittenberg" 24. Jan. von Antwerpen abgeg. „Prinzeß Alice" 24. Jan. von Port Said abgeg. „Roon" 24. Jan. in Port Said angek. „Bülow" 24. Jan. in Antwerpen angek. „Brandenburg" 24. Jan. in Capes Henry angek. „Halle" 22. Jan. vorm. in Madeira angek. „Bülow" 23. Jan. 10 Uhr morgens von der Weser nach See gegang. „Hohenzollern" 23. Jan. nachm. 3 Uhr von Alexandrien abgeg. „Main" 24. Jan. in Bremerhaven angek. „Prinz Heinrich" 23. Jan. in Shanghai angek.

— **Woermann-Linie.** „Linda Woermann" auf Ausreise 24. Jan. Vlissingen pass. „Thekla Bohlen" auf Ausreise 24. Jan. von Rotterdam abgeg. „Ascan Woermann" auf Heimreise 24. Jan. in Duala eingetr. „Frieda Woermann" auf Heimreise 24. Jan. in Hamburg eingetr. „Adolph Woermann" auf Heimreise 24. Jan. Dover pass.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Am Sonntag Septuagesimä, den 27. Januar 1907, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diakonus Gineilen (Motette). Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule Friesenstraße; Hilfsprediger Deißner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpf. Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. Montag, den 28. Januar, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Archidiakonus Pfanne

St. Ulrich: Vorm. 8¾ Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule Charlottenstraße 15; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Wächtler. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. (Kollekte für das Kaiser Friedrich-Siechenhaus in Wittenberge.) Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Pastor Hennke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Derselbe. Mittwoch, den 30. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpfarrer Wächtler. Freitag, den 1. Februar, vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Richter.

Ostbezirk (Freimfelderstr. 13): Vorm 10 Uhr: Hilfspred. Schulz. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst (ältere Abteilung) Freimfelderstr. 88; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (jüngere Abteilung) Freimfelderstraße 88; Derselbe. Donnerstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde Freimfelderstraße 13; Hilfsprediger Schulz.

Zu St. Maria: Vorm. 10 Uhr: Kaisergeburtstagspredigt; Pastor Nietschmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Vikar Nietschmann. Abends 6 Uhr: Derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Oberpf. Knuth. Vorm. 11½ Uhr: in der Schule am Böllbergerweg Kindergottesdienst; Pastor Mitte. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Schwahn. Montag, den 28. Januar, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. Freitag, den 1. Februar, abends 8 Uhr: Missionsstunde; Pastor Mitte.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Schwahn.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Vorm. 10 Uhr: Vikar Kegel

Siechenhaus-Stiftung: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Kindervater. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Pastor Faßmer.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr: Kaisergeburtstagsfeier; Dompred. Lic. Lang. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Dompred. Beelitz. Abends 6 Uhr: Konf.-Rat D. Goebel.

Garnisonkirche: Vorm. 1½ Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers; Divisionspfarrer Schneider.

Lorenzkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Wagner. (Kollekte für das Kaiser Friedrich-Siechenhaus in Wittenberge. Nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilfsprediger Günther. (Kollekte für das Kaiser Friedrich-Siechenhaus in Wittenberge.) Dienstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstraße 18.

Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. (Kollekte für das Kaiser Friedrich-Siechenhaus in Wittenberge) Nach der Predigt Versammlung der konfirmierten Knaben; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause; Hilfspred. Hübner. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. (Kollekte für das Kaiser Friedrich-Siechenhaus in Wittenberge.) Dienstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung im Gemeindehause Albrechtstraße 29; Hilfspred. Hübner. Mittwoch, den 30. Januar, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 29; Pastor Meinhof.

St. Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Bach. Nach dem Gottesdienste Beichte und heiliges Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor v. Broecker. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Abends 8 Uhr: Christliche Versammlung Feldstr. 12 II. Mittwoch, den 30. Januar, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstraße 11 H. II; Pfarrer Bach. Donnerstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstr. 11 H. II; Pastor v. Broecker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Kirchenchor: Motette Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Konfirmanden-Gottesdienst; Hilfspred. Neuhaus. Amtswoche: Pastor Meltzer. Donnerstag, den 31. Januar, vorm. 11 Uhr: Einführung des Herrn Konsist.-Rat Scharfe durch Herrn Generalsuperint. D. Viereck-Magdeburg.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Pastor Kunitz.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Kaisergeburtstagsfeier; Dr. Jentsch. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Diakonus Donath.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Früh 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Barbarakapelle (Barbarastraße): Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Mauerstr. 7, I.): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4, I. Sonntag abend 8½ Uhr: Kaiser Geburtstags-Feier; Redner: Justizrat Elze und Pastor Bondof. Dienstag abend 8½ Uhr: Allgemeine Bibelstunde. Mittwoch abend 8½ Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Donnerstag abend 8½ Uhr: Allgemeine Baukreuzerversammlung. Sonnabend abend 8½ Uhr: Blaukreuzversammlung nur für Männer im Hospital, Weidenplan 4. Sonnabend abend 8½ Uhr: Allgemeine Blaukreuz-Versammlung Pestalozzistr. 4 und in der Schule an der Torstraße. — II. Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8½ Uhr: Evangelisations-Versammlung. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Böllberg: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Rißchke. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst; Derselbe.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Rißchke.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pastor v. Stockhausen. Nachm. 5 Uhr: Derselbe.

Baptisten-Gemeinde Friedenskirche (L.-Muchererstr. 39). Vorm. 9 Uhr: Gesetzstunde. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Prediger Denter. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Prediger Breidenbach. Abends 8 Uhr: Kaisergeburtstagsfeier. Montag, den 28. Januar bis einschl. Freitag, den 1. Februar sind allabendlich um 8 Uhr Frohbotschafts-Versammlungen. Auch auswärtige Prediger werden reden. Freier Zutritt für jedermann.

Union biblischer Gemeinen (Kl. Klausstr. 8): Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8½ Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Pred. Staiger. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; Derselbe. Abends 8 Uhr: Predigt; Derselbe. Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde; Derselbe. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosental". Weidenplan 4 (1 Treppe Saal). Mittwoch abend 8 Uhr im „Rosental", Weidenplan 4 (kleiner Saal). Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 2.

St. Ulrich: Franckescher Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele der Fußballabteilung auf dem Sandanger. Abends 7½ Uhr Versammlung im Vereinslokal Kl. Markstr. 1. Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle Friesenstraße. Sonnabend abend 7—8 Uhr Uebungen der Gesangsabteilung in der „Herberge zur Heimat". — Evangelischer Jünglings- und Jugendverein: Vereinslokal Charlottenstr. 15 (Mittelschule) Vereinsabende für die ältere Abteilung Dienstag abend 8 bis 10 Uhr, sonst Sonntag und Mittwoch abend 8—10 Uhr. Montag abend 8½—10 Uhr stenographischer Uebungsabend nach System Gabelsberger. Freitag abend 8—10 Uhr Turnabend in der Turnhalle über dem Vereinslokale; Sonnabend abend 8 Uhr Uebung der Sangesabteilung; Pastor Richter. — Evang. Jungfrauenverein: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Pastor Richter. Abends 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer, Pastor Heinke. — Kirchengesangverein „Ulriciana": Montag abend 8 Uhr im „Stadtschlößchen" Pastor Richter. — Missionsverein: Freitag nachm. 3—5 Uhr im „Stadtschlößchen" Pastor Richter.

Zu St. Moris: Jugendverein: Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung in der Mittelschule Torstraße. Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule Torstraße.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause. Kirchlicher Gesangverein: Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4—7 Uhr; II Gruppe: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8—10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Frauen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franck. Stiftungen

Johanneskirche: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Bernhardystr. 53; Pastor Tischer. Montag abend 8 Uhr Turnen in der Liebenauerstr.-Schule; Derselbe. Freitag abend 8 Uhr Stenographie Bernhardystr. 53; Derselbe. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Rudolf-Haymstr. 37; Pastor Faßmer. Dienstag abend 8 Uhr Thomasstr. 38/39; Pastor Tischer. Gesangverein der Johannesgemeinde: Freitag abend 8 Uhr Uebung Merseburgerstr. 10; Pastor Tischer.

Domkirche: Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend 7½ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abend von 7½—9½ Uhr Domplatz 3. Bibel- und Schriften-Verein: Dienstag, den 29 Januar, abends 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. Vortrag. Geschäftliche Angelegenheiten. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarktgemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Hermannstr. 34.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Dienstag abend 7½—9½ Uhr II. Abteilung Sonntag abend 7—8½ Uhr Herderstr. 11 H. II. Jugendverein der Paulusgemeinde: Sonntag abend 8 Uhr Sophienstraße 24: Hilfsprediger Winkler. Mittwoch abend 8½ Uhr Turnen in der Klosterschule. Frauenmädchenverein: Donnerstag nachm. 3—5 Uhr Herderstr. 11 H. II. Kirchenchor: Donnerstag abend 8—10 Uhr Sophienstraße 24 I.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: ältere Abteilung Sonntag abend 7½ Uhr, jüngere Abteilung Sonntag von 4—7 Uhr abends Versammlung Pestalozzistr. 4. Montag abends 8 Uhr Stenographie Pestalozzistr. 5. Donnerstag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle. Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein (jüngere Abteilung): Sonntag, den 27. und Freitag, den 1. Februar, abends 8 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4. Kirchenchor: Dienstag abend 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistr. 4. Daselbst werden Anmeldungen neuer eintretender Mitglieder entgegen genommen.

Halle-Trotha: Ev. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone". Evang. Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im „Kaffegarten".

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Montag nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabeth-Vereins.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 24. Januar 1907.

Eheschließungen: Der Pastor Otto Hellmann, Zwingerstr. 25 und Elise Krause, Glaucharerstr. 10.

Geboren: Dem Instrumentenmacher Emil Brockhaus, Leipzigerstraße 55, S. Werner. Dem Maler Ernst Büchsenschütz, Bernhardystraße 7a, T. Helene. Dem Hilfsbremser Gustav Luge, Unterberg 8, T. Hildegard. Dem Fabrikarbeiter Karl Büschel, Landesbergerstr. 63a, S. Paul. Dem Schlosser Hermann Tegner, Besserstr. 2, S. Otto. Dem Klempner Artur Schlegel, Luckengasse 5, S. Werner. Dem Ingenieur Paul Kalkofen, Delitzscherstr. 11a, S. Theodor. Dem Zuschneider Gotthard Fischer, Am Bauhof 8, S. Artur. Dem Sattler und Tapezierer Richard Heinrich, Augustastr. 16, T. Elisabeth. Dem Maurstrats-Bureauassistent Ernst Brauer, Bertramstr. 21, T. Dem Arbeiter Hermann Kempeni, Hirtenstr. 12, S. Willy.

Gestorben: Des Schlossers Hermann Tegner S. Otto, 2 Tage. Besserstr. 2. Der Gendarmerie-Wachtmeister a. D. Albert Brünner, 62 J., Krukenbergstr. 27. Der Arbeiter Andreas Köppgen, 85 J., Saalberg 2.

Aufgebote: Der praktische Arzt Dr. med. Paul Schwade, Neudorf und Marie Schneider, Halle a. S

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 24. Januar 1907.

Geboren: Dem Maurer Friedrich Förster, Petersbergstr. 42, S. Fritz. Dem Geschirrführer Karl Heller, Böcstr. 5, S. Ewald. Dem Kriegsgerichtsrat Julius Wilcke, Reilstr. 87, S. Heinrich.

Gestorben: Die Ww. Pauline Schöne geb. Binder, 73 J., Reilstraße 58. Der Dreher Otto Keller aus Diekau, 19 J., Diakonissenhaus.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Wachler Gebe; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Edelmann; für Lokales: Hermann Bohle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche zurück erbeten werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701261-11/fragment/page=0003

Nur noch wenige Tage

dauert der **Ausverkauf** der aus der **Ranzenhoferschen**

Konkursmasse

herrührenden **Schuhwaren**

und der Verkauf anderer Waren.

Sämtliche Waren müssen in wenigen Tagen geräumt sein und gelangen dieselben

zu jedem nur annehmbaren Preise zum Ausverkauf nur

3 Leipzigerstrasse 3.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Von und nach dem

Mittelmeer und Aegypten.

1. Von **Marseille** über **Neapel** nach **Alexandrien** mittelst der prachtvollen Salondampfer „Schleswig" und „Hohenzollern".
Verbindungen alle 8 Tage.

2. Von **Constantza** über **Konstantinopel** und **Smyrna** nach **Alexandrien** in Verbindung mit den Orient-Expresszügen von Paris und London über Wien und Budapest durch die Dampfer der Königl. Rumänischen Postdampferlinie. Verbind. ca. alle 8 Tage.

3. Von **Bremen** oder **Hamburg** nach Genua-**Neapel** (über Rotterdam, Antwerpen, Southampton, Gibraltar) und weiter nach **Port Said** (Aegypten) mittelst der grossen Reichspostdampfer der ostasiatischen und australischen Linien. — Verbindungen alle 8 Tage.

4. **Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie.**

Von **Marseille** oder **Genua** nach **Neapel, Piräus, Smyrna, Konstantinopel, Odessa, Nocilajeff, Batum.** Verbindungen ca. alle 8 Tage.

Nähere Auskünfte erteilt der

Norddeutsche Lloyd, Bremen

sowie dessen sämtliche Agenturen.

In **Halle** (Saale): **Peckolt & Raake,** Riebeckplatz.

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen des

Volksbildungsvereins in Halle (Saale).

III. Reihe, 3. Vortrag: Sonnabend, den 26. Januar 1907, abends 8½ Uhr über „Die Grundlagen der wirtschaftlichen Verhältnisse Halles", gehalten von Herrn Universitäts-Professor **Dr. W. Ule** im großen Hörsaal (Nr. 18) des Seminargebäudes der Universität.

Honorar für einen Vortrag dieser Vortragsreihe 50 Pfg. Honorar für alle Vorträge der am 16. Februar beginnenden IV. Vortragsreihe a) für Mitglieder des Volksbildungsvereins 1,20 Mk., b) für andere Hörer 1,60 Mk., c) für Familien (drei Personen) 3 Mk.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für diese Vortragsreihe findet nur statt in den Zigarrenhandlungen der Herren Steinrecher & Jasper, Markt 1 und Scharrenstraße 1, **Heise,** Bernburgerstraße 16, Vietzke, Geiststraße 43, **Wolwerber,** Steinweg 38, in **Petermanns Buchhandlg.** Clearinsstraße 11 und beim Kastellan des Seminargebäudes, Herrn Kittelmann. — Einzelkarten sind nur an der Abendkasse zu haben.

Mitgl. d. Nat.-Soz.-Vereins.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers

empfiehlt

Kaiserbilder, Wappen aller Länder, Kriegersprüche, Fahnen, Papier-Laternen, Papier-Guirlanden, Krieger-Abzeichen, Feuerwerkskörper.

Stadtwappen von Halle etc.

Größte Auswahl am Platze.

Albin Hentze, Halle a. S., 24 Schmeerstraße 24.

Mitgl. d. Nat.-Soz.-Vereins.

JENA Die i. J. 1832 von Herzog gegr., von Facius, Heimburg, K. V. Stoy, Keferstein, Schröter und seit 1881 von Prof. Pfeiffer geleitete Erziehungsanstalt

Pfeiffersches Institut feiert Pfingsten 1907 das Fest ihres **75jährigen** Bestehens.

Ehemalige Lehrer u. Schüler der Anstalt, die an dem Feste teilzunehmen gedenken, wollen sich melden beim **Festausschuss.** Für das Lehrerkollegium: **Dr. M. Esmann;** f. d. „Verein ehemaliger Pfeifferaner": **Franz Hering,** Fabrikant, beide in Jena. [993

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, d. 26. Jan. 1907, nachmittags 3½ Uhr:
18. Weihnachts-Kindervorstellung zu kleinen Preisen.
Zum 18. Male:
Rotkäppchen.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anf. 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7¼ Uhr
130. Vorst. Ab. Umtausch. gült. Vierk. Schülerkarten an der Abendkasse.
Des Königs Befehl.
Lustspiel in 4 Aufzügen v. C. Töpfer. In Szene gesetzt von Fritz Berend.

Personen:

Der König	W. Sieg.
Graf von Blankendorff	Emil Gübbert.
Baron von Wendel	Fritz Berend.
Julie, seine Tochter	H. Hollmann.
Henriette, seine Tochter	M. Schlomka.
Major von Lindeneck	Ernst Gode.
Leutnant Branden	W. Steineck.
Graf de Follie	Nonnenbruch.
Sein Bruder	R. Krebs.
Fr. Ordentlich, Wirtschafterin	R. Laaßner.
Sebastian, Diener [im Baron Wendels Hause]	K. Stahlberg.
Erster Page	J. Giesecker.
Zweiter Page	Else Seidel.
George, Graf de Follies Kammerdiener	Alois Naß.
Lejeune des Königs	Fr. Bern.
Ein Corporal	G. Stenegg.
Ein Offizier	Güttjohann.

Vorher:
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Zierpuppen
(Les précieuses ridicules).
Musikalische Komödie in einem Aufzuge nach Molière nach R. Batka. Musik von Anselm Götzl.
Regie: Theo Haven.
Dirigent: Kapellmeister **B. Tittel.**

Personen:

Gorges, ein Grundbesitzer	M. Birkholz.
Jeanette, sein Töchterlein	Alice v. Boer.
Babette	E. Febiger.
Vitou, deren Freier	Fr. Grutelli.
Duval	C. Hahn.
Jodelet, Diener Vitous	A. Landorp.
Mascarill, Diener Dubois	A. Aumann.
Katrine, Magd bei Gorges	Wenzlawsky.

Musikanten.
Nach der 1. per längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr. [1226

Sonntag, den 27. Jan. 1907, nachmittags 3 Uhr:
6. Volks-Vorst. zu kl. Eintrittspreisen von 60, 40 25 Pfg.
Nathan der Weise.
Abends 7½ Uhr:
131. Vorst. Ab. Umtausch. 3. Viert. Festlich erleuchtetes Haus zur Feier Allerhöchsten Geburtstages S. M. des Kaisers und Königs.
Jubel-Ouvertüre von C. M. v. Weber.
Armide.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Hauthner.**

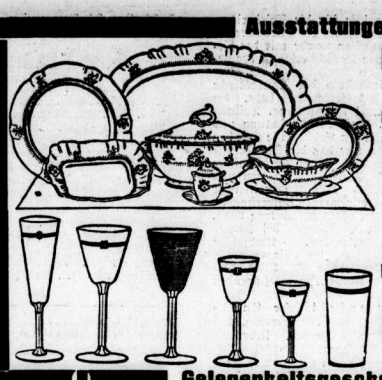
Sonnabend, den 26. Jan., Anfg. 8°. Lustspiel: **Unsere Käte.**
Z. 12. Male:
Sonntag 4 Uhr (60, 40, 20 Pfg.): Hebbel: **Maria Magdalena.**

Gut sitzende dauerhafte Korsetts

von 1,40–8,00 Mk. empfiehlt

H. Sohnes Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Ausstattungen.



Porzellan, Kristall, Steingut, [1171

Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.

Speziell hochmoderne

Speiseservice, Kaffeeservice, Weinglasgarnituren, ff. geschliffene Kristalle, Waschgarnituren u. Küchengarnituren

empfiehlt äusserst vorteilhaft

Louis Böker,

7 Leipzigerstrasse 7.

Gelegenheitsgeschenke.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Nur noch kurze Zeit!

Niemand versäume, sich das **Pracht-Programm** anzusehen mit den

grandiosen Nummern:

Hagenbecks
30 Eisbären ꝛc.
Mlle. Margherita
„Ein Märchen **aus 1001 Nacht"**
Chester Dieck
in seinen
phänomenalen Leistungen,
Willy Gabrun
der entzückende
Miniatur-Humorist
ꝛc. ꝛc.

Auf vielseitiges Verlangen!

Wiederholung des

tollkühnen Sprunges

von **Chester Dieck** über

30 Eisbären

hinweg! [1228

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 26. Januar 1907.
Leipzig (Neues Theater): Der heimliche König.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Sonnenguckchen und der König vom Glitzerland. Abends: Tausend und eine Nacht.
Weimar (Hof-Theater): Husarenfieber.
Erfurt (Stadt-Theater): Wallensteins Lager. Hierauf: Piccolomini.

---

zu haben bei:

Alfred Apelt, Leipzigerstr. 8.
Bernh. Barth, Kl. u. Gr. Ulrichstr.
Otto Bornschein, Mittelstr. 21.
Engel-Drogerie, Magdeburgerstr., Ecke Halberst. Strasse.
Paul Einecke, Streiberstr.
Ernst Fischer, Moritzzwinger 1.
Albert Grimm Steg.
Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 104.
Julius Herbst, Kanonenbahnstr. 14.
Apotheker Wilh. Höfer, Geiststrasse 59/60.
Jul. Kegel, Steinweg.
Otto Kramer, gegenüber der Glauchaischen Kirche.
Carl Krütgen, Ecke Merseburger- und Königstrasse.
Max Manschatz, Meckelstr.
Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95.
Gebr. Rauhe, Geiststr.
A. Reichardt jun., Burgstr. 69.
Curt Soblegel, Leipzigerstr. 50.
Albert Schlüter Nachfg., Gr. Steinstrasse 6. [1233
A. Steinbach, Königstrasse 14.
Theodor Stade, Königstr.
Paul Throricker.
Rob. Weise, Friedrichsplatz.

Deutsche Reichsfechtschule,

Verband Halle-Thüringen.

Protektor: der Königliche Regierungs-Präsident zu Merseburg Freiherr von der Recke, Ritter pp.

An unsere Gönner in Halle und Thüringen!

Für die im verflossenen Jahre uns so reichlich zu teil gewordene Unterstützung im Namen unserer armen Halleschen Waisen herzlichst Dank sagend, bitten wir auch in diesem Jahre um Bewahrung und Betätigung der Sympathie für unser Kulturwerk. — Der Umstand, daß auf dem vorjährigen Kongreß zu Salzwedel die Errichtung eines Reichswaisenhauses in Halle a. S. definitiv beschlossen worden, sowie zu gleicher Zeit, daß als Ort des großen Kongresses pro 1907 einstimmig die Stadt Halle a. S. gewählt ist, legt uns in erhöhtem Maße die Verpflichtung auf, „Mehrer" unserer Sache zu werden. Wir bitten daher ergebenst um gütige Erneuerung der Mitgliedschaft durch Entnahme der vermittelst unserer Boten demnächst zu präsentierenden Mitgliedskarten pro 1907 im Preise von nur 30 Pfennigen pro Stück.

Gleichzeitig nehmen wir Gelegenheit, allen denjenigen, welche uns bei Einrichtung unseres schönen eigenen Heims tatkräftigst unterstützt haben, unseren aufrichtigsten Dank hiermit öffentlich ergebenst abzustatten.

Allein von der Bürgerschaft hängt es ab, ob das Halleliche Waisenhaus recht bald ersteht oder ob die Erbauung in weite Ferne gerückt wird.

Mitgliedskarten, welche zu nichts verpflichten, sind einzeln und im ganzen auch jeden Sonnabend zwischen 6 und 7 Uhr im Geschäftslokal „Freybergs Garten", Friesenstraße 1a (kleiner Saal im Obergeschoß), durch den Verbandsbibliothekar Herrn Kock erhältlich.

Halle a. S., den 24. Januar 1907.

Der Verbands-Vorstand.

J. V.:

Rob. Krönert, Kgl. Eisenbahnsekretär, II. Verbandsvorsitzender.

Sing Akad. **Sonnabend 5** Uhr Uebung f. Damen, 6 Uhr für Herren Volksesch. **Woyrsch:** **Totentanz.** Anmeld. b. Professor **Reubke,** Bernburgerstrasse 30, V. 10–11. [1229

Preiswertes Angebot in

Cognacs.

Echten Mercier-Cognac der Firma **Mercier La Roche & Co.,** im deutschen Zollgebiet fertiggestellt, versende ich in Kisten. à 12 Flaschen Originalfüllung mit

Mk. 19,50

inkl. Glas und Verpackung.

Louis Ascher,

Lichtenberg—Berlin.

Oefen u. Kamine.

Neueste Einrichtung.

Lesam Multiplicator an Kachelöfen **grossartige Heizerfolge** empfiehlt

Albert Brandt,

Töpfermeister, früherer Mitinhaber der erloschenen Firma **Brandt & Berge,**

Halle a. S., Albrechtstr. 17.

Fernsprecher 2352.

Grosse [55

Muster-Ausstellung.

Luhns waescht am besten

Ein ernstes Wort an die evangelischen Christen.

Predigt des Herrn **Pastor Meinhof** zu den **Reichstagswahlen.**
— Preis pro Stück 10 Pfg. —
Zu haben in der
Expedition d. Halleschen Zeitung.

In schönem **Dorf bei Gotha** Bahnstation, findet bei bester Landw.-Fam. **ält. Herr od.** Dame unt. günst. Beding. angen. dauernd. **Pension** mit oder ohne Familienanschluß. Off. unter **Z. d. 319** an die Exped. d. Ztg. [1235

Zur Mitzerziehung der eigenen Kinder, welche die hiesige höhere Mädchenschule besuchen, **werden Kinder in Pension genommen.**
Sorgfältige Pflege und gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten wird zugesichert. [1073
Anfragen sind zu richten unter **Z. o. 634** an die Expedition dieser Zeitung. [200

Ein fein. Parfüm, dist. u. dezent, find. Sie am bill. Leipzigerstr. 91. **Parfümerie Oscar Ballin.**

Möbel-

Ausstattungen empfiehlt billigst

C. Hauptmann

Möbel-Fabrik,

Halle a. S.,

Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft

Beyrich & Greve,

Halle a. S., [42

internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 188.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701261-11/fragment/page=0004

Sonnabend **Beilage zu Nr. 43 der Halleschen Zeitung** 26. Januar 1907.
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gedenktage.

26. Januar.

1347. Gründung der Universität Prag.
1781. Der Dichter Achim von Arnim geboren.
1786. Der Reitergeneral Hans Joachim von Zieten gestorben.
1817. Jean Baptiste André Godin, Gründer des Familistériums, geboren.
1823. Der Mediziner Edward Jenner, Entdecker der Schutzpockenimpfung, gestorben.
1860. Die dramatische Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient gestorben.
1871. Die Beschießung von Paris wird infolge der eingeleiteten Friedensverhandlungen eingestellt.
1878. Der Anatom und Physiolog Ernst Heinrich Weber, Begründer der Wellenlehre, gestorben.
1894. Kaiser Wilhelm II. empfängt den Besuch des Fürsten Bismarck in Berlin.

*

Tagesspruch: Wenn jeder dem anderen helfen wollte, wäre allen geholfen. M. v. Ebner-Eschenbach.

Zur Reichstagswahl in Halle-Saalkreis.

Bürgerliche Wählerversammlung in Diemitz.

Die zum Vorabende der Wahl nach Diemitz in den „Gasthof zum deutschen Kaiser" einberufene Wählerversammlung war zahlreich besucht. Selbstverständlich hatte sich auch eine Anzahl „Genossen" eingefunden, die wiederum durch ihr Auftreten bewiesen, daß sie noch nicht politisch reif sind. Mußte doch einer derselben wegen fortgesetzten Lärmens aus dem Saale entfernt werden. Den Vorsitz führte Herr Kaufmann Georg-Halle. Er wies in seinen einleitenden Worten auf den Zweck der Versammlung und auf die Gründe hin, welche zur Auflösung des Reichstages geführt haben. Es sei nun Aufgabe aller national gesinnten Männer, das Mandat den Sozialdemokraten zu entreißen. Besonderen Dank zollte er nach den rechtsstehenden Parteien und bezeichnete deren Vorgehen bei der Wahlbewegung im Wahlkreise als eine echt patriotische Tat. Darauf erhielt das der Reichstagskandidat, Herr Schmidt, verhindert war, Herr Rechtsanwalt Herzfeld das Wort. Herr Herzfeld betonte, daß nach der am 13. Dezember erfolgten Auflösung des Reichstages ein Zug der Begeisterung, der in allen deutschen Herzen Widerhall fand, durch die deutschen Lande ging. Nicht gegen die Katholiken, sondern gegen die Machtprobe und gegen die Hinterkulissenpolitik hatte sich das Zentrum gegen die Regierung ausspielte, richte sich die jetzige nationale Bewegung. Ferner wies Redner nach, daß unsere Kolonien durchaus nicht so wertlos seien, wie es immer von gegnerischer Seite dargestellt wird, sondern daß das Anlagekapital in absehbarer Zeit sich voll und ganz bezahlt machen würde. Die Opfer, welche wir bisher für die Kolonien gebracht haben, sind von anderen Kolonialmächten, wie England und Frankreich, in viel größerem Maßstabe ohne Murren gebracht worden. Sodann wandte er sich gegen die Sozialdemokratie und führte aus, daß die immer verneinende Stellungnahme derselben zu allen für die Arbeiter wohlgemeinten Gesetzesvorlagen die Arbeiter doch endlich zu der Ueberzeugung bringen müßte, daß die sozialdemokratische Partei es überhaupt nicht mit dem Ausbau der sozialen Gesetzgebung ernst meine. Positive Arbeit sei von den Vertretern der Sozialdemokratie im Reichstage bisher nicht geleistet worden. Mit der Bitte, für den bürgerlichen Kandidaten, Herrn Schmidt, einzutreten, schloß er seine oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen. — In der Diskussion erhielt zunächst „Genosse" Molkenbuhr-Halle das Wort. Seine Ausführungen waren von anhaltendem Gelächter begleitet. — Herr Rektor Schulze-Halle widerlegte unter großem Beifall die Ausführungen des Vorredners in glänzender Weise. — Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Reich geschlossen.

*

Zur Bekanntmachung der Wahlresultate

sind für den heutigen Freitag-Abend von der Redaktion der „Halleschen Zeitung" wieder eine Reihe Vorbereitungen getroffen. Es ist dafür gesorgt, daß unverzüglich nach der Zusammenzählung der Stimmen in den einzelnen Wahllokalen Expreßboten abgehen und das Resultat bei der Redaktion einliefern. Je nach dem Einlaufen der Resultate aus den einzelnen Bezirken wird das jeweilige Gesamtresultat in nächster Nähe der Leipzigerstraße, Gr. Brauhausstraße und in der Sternstraße an den beiden Eingängen zu unserem Druckereigebäude (Sternstrapassage) durch weithin leuchtende Transparente bekannt gegeben. Dem Publikum ist es so ermöglicht, auf rasche, sichere und bequeme Weise von dem Steigen der Stimmenzahl unterrichtet zu werden. Außerdem sorgen Extrablätter für eine möglichst weite Bekanntgabe des Wahlresultates.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 25. Januar.

— **Ueber die vielversprechende Fruchtbarkeit unserer Kolonien** ist ja im Wahlkampfe genug gesprochen worden. Trotzdem möchten wir die nachfolgende Einsendung eines eben hier zu Besuch eingetroffenen Ansiedlers aus Südwestafrika, eines einfachen, praktischen Mannes, unseren Lesern mitteilen, da sie wieder einmal zeigt, wie die Leute urteilen, die die Sache aus eigener Anschauung und Erfahrung kennen. Der betreffende Herr schreibt uns: „Ich habe mich oft seit meinem Eintreffen hierselbst überzeugt, wie gegen unsere Kolonie Südwest in der unverzeihlichsten Art gesündigt wird, indem man dieselbe gänzlicher Unfruchtbarkeit anklagt. Diese Anklagen können von dem Urheber niemals aufrecht erhalten werden, sobald ihm ein Fachmann, welcher das Land gründlich kennt, entgegen tritt. Deshalb möchte ich mir eine kurze Erklärung erlauben. Deutschland ist doch an Menschen bereits überfüllt, und das wird von Jahr zu Jahr schlimmer. Ist es also nicht erfreulich, daß die Regierung schon für ein zweites Land, dessen Klima uns zuträglich und für etwaige kranke Lungen sogar besser ist als unser Heimatland, Sorge getragen, somit der Ueberfüllung Abhilfe geschafft ist? Deutsch-Südwestafrika ist nicht nur das Land, wo Landwirte und Gärtner als Farmer und Ansiedler einer glänzenden Zukunft entgegen gehen, nein, ein einfacher Arbeiter mit geringen Ersparnissen bringt in einigen Jahren als Ansiedler im Norden des Landes soweit, daß er einen hiesigen mittelmäßigen Bauer weit an Einkommen überholt. Und ein Arbeiter wird nach einigen Jahren, welche er als Ansiedler zweckmäßig ausgenützt, niemals wieder nach hier zurückversetzt zu werden wünschen. Im Norden des Landes können noch viele Millionen, welche hier vielleicht kümmerlich leben, eine wirkliche gesicherte Zukunft und ein reichlich gesättigtes Leben führen. Ich würde auch gern Aufschluß über Ansiedelung geben, doch würde mich dies heute zu weit führen; nur möchte ich noch erwähnen, daß bei einem Garten, welchen ich mit Hilfe von Gefangenen angelegt zu Okombahe bei Anacuru (derselbe ist 1 Morgen groß), sofort der rote, ungegrabene Boden Erträge lieferte, die heute, nach einjähriger Bearbeitung, trägt derselbe bereits soviel, daß mehrere Familien ausschließlich davon leben können.

— **Der städtische Finanzausschuß** erledigte gestern folgende Vorlagen, in der Hauptsache durch Zustimmung zu der Magistratsvorlage: Feststellung der Gehaltsskala weiter Stadtbaurätе. — Nachbewilligungen für den Schlacht- und Viehhofs-Etat. — Anstellung eines Landmessers als Gemeindebeamten. — Anstellung eines Maschinenmeisters und zweier Techniker beim Elektrizitätswerk als Gemeindebeamte. — Festsetzung des vom 1. April 1907 ab zu zahlenden Gehalts des Vermessungsinspektors Herrn Herwig. — Verleihung der Eigenschaft eines Gemeindebeamten an einen Kanzleihilfsarbeiter. — Anderweite Festsetzung der Beioldungsdienstjahre für den Leiter der kaufmännisch-n Fortbildungsschule Herrn Böll. — Pensionierung eines Feuerwehrfeldwebels. — Festsetzung der Pensionsberechtigung für den Brandinspektor und den Feuerwehrfeldwebel. — Bewilligung einer laufenden Unterstützung an einen städtischen Arbeiter. — Pensionierung des Polizei-Bauinspektors Rosenbaum.

— **Die Einführung von Schaffnern auf den hiesigen Straßenbahnen** scheint doch nicht so schnell zu kommen, wie man es erwartet hatte. Wie wir erfahren, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten eine Entscheidung dahin getroffen, daß den beiden Straßenbahn-Gesellschaften noch eine über den 1. Februar hinausgehende Frist für die Einführung von Schaffnern gewährt werden soll.

— **Der Festgottesdienst zur Kaiser-Geburtstagsfeier** wurde in anderen Jahren nur in je einer der Stadtkirchen gemeinsam für die ganze Stadt gehalten. In diesem Jahre, wo der Geburtstag auf den Sonntag fällt, wird in den Gemeindegottesdiensten aller Kirchen der Bedeutung des Tages gedacht werden. Gegenüber früheren Mitteilungen, daß ein Festgottesdienst „für die Zivilbehörden" gehalten werden solle, sei hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Ueber die Betrachtung von Kunstwerken.
(2. Vortrag.)

Anknüpfend an den ersten Vortrag, der vom Gegenständlichen und Ornamentalen in den Gemälden gehandelt hatte, weist Herr Professor Goldschmidt zunächst den Gedanken zurück, als wenn allein die Symmetrie den Wert eines Gemäldes darstelle; auch könne man nicht sagen, ein Bild sei desto schöner, je regelmäßiger der Gesamtkontur des Bildes sei. Den Wert oder Unwert eines Kunstwerkes bestimmt vielmehr die mehr oder minder erreichte Einheitlichkeit in der Stilisierung, im Kontur, in den einzelnen Teilen. Das Fehlen derselben läßt entweder auf Unfähigkeit oder auf nicht geglückte Nachahmung von seiten des Künstlers schließen. Nur der originelle Künstler schafft und gestaltet einheitlich. Zu den Elementen der Komposition, die der Kunstbeurteiler übungsgemäß herauszusuchen lernen muß, gehören gewisse Richtungsempfindungen, im mathematischen Sinne gemeint, die Senkrechte, die Wagerechte und die Diagonale.

Wie man bei der primitiven Verdingerzeichnung das Vorherrschen der beiden ersten beobachten kann, so werden sie auch von den älteren Generationen der Künstler bevorzugt. Ja, man kann sagen, das Vorschreiten von der Senkrechten und Wagerechten zur Diagonale entspricht gewissermaßen einer Geistesrichtung. Dieses Stilgefühl des Malers gibt dem Werke etwas Hartes und Starres, wie man an einem alten holländischen Bildnis von Dirk Bouts aus dem 14. Jahrhundert und an Bildern Rembrandts aus seiner ersten Schaffensperiode gezeigt wird. Aehnlich wie Rembrandt hat auch Dürer dieselben Stoffe im Hochformat und dann, das Bedürfnis der festen Gruppe verlierend, im Breitformat wiedergegeben.

Andere Künstler wieder suchen mit Vorliebe die Diagonale auf, wie z. B. Rubens in seinen Gemälden „Venus und Adonis" und die „Kreuzesabnahme". Rembrandt hat diese Linie selten; in seiner „Kreuzesaufrichtung" ist sie da, sie vermittelt immer eine gewisse Bewegungsvorstellung. Zur Erkennung solcher Richtungen wird unser Auge zu einem bestimmten Gang gezwungen. Die Führung des Auges innerhalb der Komposition von einer Figur zur anderen ist nicht minder wichtig. Die italienischen Klassiker, z. B. Rafael, betonen diese Kontinuität besonders (Stanzen des Vatikans); aber auch der Mangel an Kontinuität kann berechtigt sein, wenn er einheitlich durchgeführt wird, dies zeigt z. B. der „Tod des Ananias".

Die Wichtigkeit der Linienführung zeigte der Herr Vortragende an verschiedenen Darstellungen des „Crucifixus". Von der scharf eckigen und gebrochenen Form (byzantinische und gotische Darstellung) kommt man bei Dürer zur geraden Linie (Dresdener Christus) und zu Anfang des 16. Jahrhunderts zu einer weichen Drehung des Körpers. An zwei Radierungen Rembrandts („Ecce homo") wird entwickelt, wie sehr wichtig es zur Beurteilung eines Kunstwerkes ist, sich in das Stilgefühl des Meisters zu vertiefen. Während bei der ersten Ausführung alles abgerundet gestaltet ist, ist bei der späteren Darstellung alles eckig, hart und senkrecht. Der Stil kann sich eben wandeln und ändern, und dies müssen wir in unserm Gefühl mitmachen. Dann werden uns auch Werke moderner Meister, wie z. B. Ludwig v. Hoffmanns, im Verständnis näher kommen. Der Künstler bringt nach seinem Stilgefühl die Formen eben so und nicht anders. Unsere Aufgabe ist es, sobald das Werk die Einheitlichkeit nicht vermissen läßt, diese Empfindungen uns anzueignen. E. P.

Die Handlungen der Geisteskranken

war das Thema des zweiten der diesjährigen Vorträge des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege im Volksschulsaale an der Neuen Promenade überschrieben, der gestern abend vor einem zahlreichen Auditorium von dem Oberarzt der Nietlebener Heil- und Pflegeanstalt, Herrn Dr. Knapp, gehalten wurde.

Ausgehend von dem Gedanken, daß der Sitz einer körperlichen Krankheit den Medizinern durch Hilfsmittel sehr leicht festzustellen möglich sei, hob der Vortragende im Gegensatz hierzu hervor, daß dies bei Leiden, die mit dem Geiste in Verbindung stehen, in nicht wenigen Fällen sich sehr schwierig gestalte. Wohl gebe es einige Geisteskrankheiten, z. B. Gehirnerweichung, die mit äußerlichen körperlichen Störungen einhergingen und sich in Augenstörungen, Schlaganfall und ähnlichen Zuständen äußerten. In vielen Fällen bediene man sich bei Feststellung der Diagnose von Geisteskrankheiten der Schriftproben; wo dies nicht angängig sei, müsse man sich meist auf die Beobachtung der Handlungen des Geisteskranken beschränken. Redner forderte die Zuhörer auf, mit ihm im Geiste einen Blick in eine Anstalt zu tun, aus der er ihnen eine Reihe geistig Erkrankter vorstellte. Es wurden bei dieser Gelegenheit leichte und schwere Fälle von Erkrankungen angeführt, aus denen hervorging, welch' unheilvollen Einfluß die geistige Umnachtung auf den Menschen auszuüben im stande ist. Charakteristisch sei, daß fast alle Geisteskranken ihren früheren Charakter und ihre sonst gewohnten Handlungsweisen vollständig änderten. Ein großer Teil von Geisteskrankheiten hätten ihre Ursache in Sinnestäuschungen, z. B. des Gehörs, des Sehvermögens, des Geruchs und Geschmacks. Die Sinnestäuschungen des Gehörs würden häufig chronisch. Auch habe die Geisteskrankheit häufig ihren Ursprung in direkten körperlichen Empfindungen. An mehreren Beispielen wurde dies erläutert. Dann gab der Vortragende noch eine Besprechung über den sogen. Dämmerzustand, dessen Studium er praktisch als wichtig und theoretisch als von Interesse bezeichnete. Auch die Ausführungen hierüber ließen erkennen, daß dieser Zustand ebenfalls schwere Komplikationen im Gefolge haben kann. Die Dauer des Dämmerzustandes sei verschieden, gewöhnlich währe er nur kurze Zeit. Im Dämmerzustande sei u. a. im vergangenen Sommer auf der Rabeninsel hier ein junger Mann plötzlich in die Saale gesprungen, der angab, diese Tat aus Trauer über den Tod seiner Mutter vollführt zu haben. Die teils auf eigenen praktischen Erfahrungen des Redners fußenden Ausführungen ließen erkennen, daß die mannigfaltigen Störungen körperlicher und geistiger Art im Menschen an die Psychiatrie große Anforderungen stellen und die Lösung aller hierher gehörigen Probleme eine äußerst schwierige ist. w.

— **Die Deutsche Reichsfechtschule** (Verband Halle-Thüringen) veröffentlicht im Inseratenteile unserer heutigen Nummer einen Aufruf, den wir der Beachtung unserer Leser sehr empfehlen. Der Umstand, daß auf dem vorjährigen Kongresse zu Salzwedel die Errichtung eines Reichswaisenhauses in Halle a. S. definitiv beschlossen worden, sowie zu gleicher Zeit, daß als Ort des großen Kongreß-Jubiläums pro 1907 einstimmig die Stadt Halle a. S. gewählt ist, läßt die Reichsfechtschule auf recht viele „Mehrer" der guten Sache hoffen. Allein von der Bürgerschaft hängt es ab, ob das Hallesche Wissenbaus recht bald ersteht oder ob die Erbauung in weite Ferne gerückt wird.

— **Der III. kommunale Bezirksverein** (Süd und West) hält am kommenden Dienstag abend in der „Kaiser-Wilhelmshalle" sein Winterfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball, ab. Nach den Vorbereitungen zu schließen, verspricht das Fest ein recht unterhaltendes zu werden.

— **Der Verein der Bienenzüchter von Halle und Umgegend** ladet seine Mitglieder zur ersten Versammlung in diesem Jahre am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr in Bauers Brauereiausschank, Rathausstr. 3/4, ein. Zunächst wird Geschäftliches erledigt, dann wird Herr Lehrer Haberkorn-Halle über das „Imkerrecht in Deutschland" sprechen und zum Schluß eine Beratung über die Feier des Stiftungsfestes stattfinden. Gäste sind wit kommen.

— **Der Verein ehemaliger Artilleristen** beteiligt sich am Sonnabend, den 26. d. M., abends 8 Uhr, an dem Feierkommers in den „Kaiserhallen". Am Sonntag, den 27. d. M. versammeln sich die Kameraden vormittags 11 Uhr im Restaurant der Aktien-Brauerei behufs Teilnahme an der Parade der Garni son auf dem Reßplatze. — Die ordentliche Generalversammlung findet nicht am 2., sondern erst am 9. Februar statt.

— **Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen** Der dritte Vortrag der dritten Vortragsreihe über „Die Grundlagen der wirtschaftlichen Verhältnisse Halles" wird am Sonnabend, den 26. Januar cr., abends 8½ Uhr im großen Hörsaale (Nr. 18) des Seminargebäudes der Universität von Herrn Universitätsprofessor Dr. W. Ule gehalten werden. Der Vorverkauf von Eintrittskarten für die am 16. Februar beginnende vierte Vortragsreihe findet in den bekannten Vorverkaufsstellen statt; Einzelkarten zu 50 Pfg. für einen Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

— **Ein Vierteljahrhundert im Dienste des Tapeziererge werbes.** Die „Deutsche Tapezierer-Zeitung (Schreinerkunst", Berlin SO., kann in diesem Jahre auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken und benutzt diese Gelegenheit, in einem Artikel unter obiger Ueberschrift auf den Wert hinzuweisen, den eine Fachzeitung für den Handwerker hat. Das Heft 1 des Jubiläumsjahrganges dieser für ihr Gewerbe tonangebenden Zeitschrift liegt uns vor. Es enthält eine solche Fülle sachlicher Anregung und auch technisch vorzüglich ausgeführter Vorlagen, daß der Tapezierer in der Tat großen Nutzen daraus ziehen kann. Die Zeitschrift erscheint von jetzt ab wöchentlich.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschortau-Falkenberger und Tessau-Bitterfelder Bahn sind am 24. Januar 1907 zur Beladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Rohbraunkohlen und Braunkohlenkoks gestellt 2312 Wagen von je 10 t Ladegewicht; nicht gestellt sind 33.

— **Der starke Frost,** der übrigens wieder auf dem Rückzug zu sein scheint, hatte es fertig gebracht, daß das Wehr an der Weinenschen Mühle zugefroren ist, so daß Wasser über dasselbe nicht mehr laufen konnte. Infolge dessen trat eine Stauung des Wassers ein, die nunmehr durch die Brücken in den Pulverweiden nach den Pasendorfer Wiesen zu ihren Weg suchten. Die Wiesen wurden vollständig unter Wasser gesetzt, das sogleich fror. Die ganze Gegend bildet eine einzige Eisdecke, ein prächtiger Anblick. Auch die Saale ist, mit Ausnahme einiger Stellen, zugefroren.

— **Vergeßt die Fische nicht!** Uns wird geschrieben: Es ist eine alte Erfahrung, daß durch eine starke Eisdecke auf Fischteichen und Weihern den Fischen Erstickungsgefahr droht, wenn ihnen nicht die zum Leben erforderliche Luft durch Hacken von Luftlöchern zugeführt wird. Eine Unterlassung dieses Verfahrens rächt sich oft bitter und darf namentlich jetzt nicht unterbleiben, wo das Frostwetter so stark eingesetzt hat, da sonst ganze Fischbestände zu Grunde gehen. Allgemein wird beobachtet, daß das Fischsterben unter der Eisdecke eintritt, wenn sich Tauwetter einstellt. Die Ursache dürfte in den sich bildenden Sumpfgasen zu suchen sein. Darum Vorsicht!

— **Brandausbrüche.** Gestern vormittag gegen 11½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Marktplatz 15/16 gerufen, woselbst im Lagerraum der Firma Ahmann infolge Anfauens der Wasserleitung herumliegende Lumpballen und altes Packpapier in Brand geraten war. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand bereits von den Angestellten der Firma ziemlich gelöscht und konnte die Wehr nach ½stündiger Tätigkeit wieder in das Depot zurückkehren. — Nachmittags kurz nach 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Raumschestraße 13 gerufen, woselbst ein Schornsteinbrand ausgebrochen war. Nach etwa einstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder in das Depot zurückkehren.

— **Als Kirchenräuber** wurde hier ein Glasergeselle in Haft genommen. Die Polizei glaubt in ihm denjenigen ermittelt zu haben, durch dessen Treiben in der letzten Zeit in mehreren hiesigen Gotteshäusern die Opferstöcke mit Gewalt erbrochen, ihres Inhalts beraubt und wertvolle Silbergeräte gestohlen wurden. Der Verhaftete hatte Gelegenheit, sich mit den örtlichen Verhältnissen vert aut zu machen durch Reparaturarbeiten, die er in den Kirchen auszuführen hatte.

Halleſches Kunſtleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben Am Sonnabend nachmittag wird bei ganz kleinen Preisen zum letzten Male das Weihnachtsmärchen „Rotkäppchen" wiederholt, da immer noch von vielen Seiten Anfragen an die Direktion gelangen, die einen Wunsch nach nochmaliger Aufführung des prächtig ausgestatteten Stückes enthalten. Abends 7½ Uhr wird zur Vorfeier des Geburtstages des deutschen Kaisers das reizende historische Lustspiel „Des Königs Befehl" von Töpfer aufgeführt, dem eine Opernnovität „Zierpuppen" von Anselm Göpfl vorhergeht. Das entzückend-graziöse Werkchen wurde bereits an mehreren ersten Bühnen mit Erfolg aufgeführt. Sonntag nachmittag findet die sechste Volksvorstellung (3 Uhr beginnend) statt, und zwar gelangt „Nathan der Weise" von Lessing zur Aufführung. Abends 7½ Uhr wird „Armida" von Gluck als Festvorstellung bei festlich erleuchtetem Hause gegeben. Die prachtvolle Inszenierung nach dem Muster der Wiesbadener Festspiele ist hinlänglich bekannt.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Sonnabend findet die letzte Wiedervolung des reizenden Lustspiels „Unsere Käte" statt. Nach dem Vorverkauf zu schließen, dürften die zwei Sonntags-Aufführungen wieder ausverkauft werden, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen (60, 40, 20 Pfg.) Hebbels „Maria Magdalena", abends 7½ Uhr zu halben Preisen „Husarenlieber", welcher Schlager der Saison bekanntlich am Montag auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers als Gala-Vorstellung im Königl. Schauspielhaus in Berlin vor der Hofgesellschaft aufgeführt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701261-11/fragment/page=0005

— **Dr. Ludwig Wüllner** feierte (nach einem Dresdener Bericht) mit seinem dortigen Schumann-Abend kürzlich einen wahren Triumph. Er war vorzüglich disponiert und begeisterte die Zuhörer durch seine eigenartige Kunst. Er steht einzig da unter den Sängern unserer Zeit. Selbst die schwächeren Lieder Schumanns erweckte er durch seinen meisterhaften Vortrag und herrliche Gestaltungskraft zu neuem Leben. Dr. Wüllner hat bekanntlich auch in das Programm seines hiesigen Liederabends (29. Januar) eine Anzahl Schumannscher Lieder aufgenommen. Den Schluß des Programms bildet die Rezitation des Hegnerliedes von Wildenbruch mit Musik von Max Schillings. Am Klavier sitzt Coenraad V. Bos, wohl einer der besten Begleiter.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

✻ **Von der Universität Halle.** Von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität erhielten den Doktorgrad: 1. Herr Hans Börger aus Hannover auf Grund seiner Inauguraldissertation „Grabdenkmäler im Maingebiet vom Anfang des 14. Jahrhunderts bis zum Eintritt der Renaissance"; 2. Herr Adolf Schmeck, Assistent am landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle a. S., aus Witten in Westfalen auf Grund seiner Inauguraldissertation „Beziehungen der Kohlehydrate und des Futtereiweißes zur Milchproduktion"; 3. Herr Albert Koch aus Groß-Rosau (Altmark) auf Grund seiner Inauguraldissertation „Das Klima von Halle vom Saale- und Mansfelder Seekreise (allgemeine Uebersicht und Temperaturverhältnisse)."

✻

-he. **Hochschulnachrichten.** Wie wir hören, ist dem Privatdozenten für Physik und ersten Assistenten bei Prof. Richarz am physikalischen Institut der Universität Marburg Dr phil. Arthur Schulze der Professortitel verliehen worden. Er ist am 27. August 1872 zu Rabenau bei Dresden geboren. — Zum Rektor der Technischen Hochschule für das Jahr vom 1. März 1907 bis dahin 1908 in Geheimer Hofrat Prof. Bernhard Patienhausen, Vertreter der Geodäsie und Direktor des Geodätischen Instituts der Ingenieur-Abteilung gewählt und bestätigt worden. Prof. Patienhausen ist 1855 zu Hamburg geboren. — Die durch die Presse gegangene Nachricht, Professor Dr. Pompecki in Königsberg i. Pr. (früher in Hohenheim) sei an die Universität Göttingen berufen worden, dürfte nach den von uns eingezogenen Erkundigungen den Tatsachen nicht entsprechen. — Wie wir erfahren, ist dem Privatdozenten für Chiatrie und Histologie an der Universität Königsberg i. Pr. Stabsarzt Dr. med. Otto Voß das Prädikat „Professor" verliehen worden. Dr. Voß ist 1869 zu Glauchau in Sachsen geboren. — In Breslau hütete sich Dr. phil. Waldemar Fischer in der philosophischen Fakultät als Privatdozent für pinsiatische Chemie ein. — Dem Bernehmen nach hat Professor Dr. theol. et phil. Paul Feine, Ordinarius für neutestamentliche Exegese an der evangelisch-theologischen Fakultät in Wien, den Ruf in gleicher Eigenschaft nach Breslau als Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Professors W. Wrede angenommen.

-he. **Der 7. internationale Physiologenkongreß** findet vom 13.—16. August 1907 in Heidelberg unter dem Vorsitz von Professor Dr Albrecht Kossel statt. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellung wissenschaftlicher Apparate verbunden. Anmeldungen für Vorträge sind bis zum 15. Juni an das Physiologische Institut in Heidelberg zu richten.

— **Dresden**, 24. Jan. In der heute erfolgten Wahl des Ausschusses für das diesjährige Musikfest, das zu Ehren der Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins Ende Juni in Dresden stattfindet, wurden gewählt: Zum Ehrenpräsidenten Generalintendant Graf Seebach und Bürgermeister Beutler, zum Vorsitzenden des Ortsausschusses Stadtrat Dr. Koch.

— **Breslau**, 24 Jan. Für das deutsche Sängerbundfest in Breslau sind bisher 14 352 Festteilnehmer und 955 Bundesvereine angemeldet. Das letzte Bundesfest in Graz war nur von 888 Vereinen mit 9472 Mitgliedern besucht.

— **Heidelberg**, 24. Jan. In der Nacht zum Dienstag ist der Stadtpfarrer und Schriftsteller Adolf Schmitthenner im Alter von 52 Jahren nach mehrmöchigen Leiden gestorben. Der Roman „Leonie" und mehrere vorzügliche Novellen haben ihn bekannt gemacht.

— **Genf**, 24. Jan. Vor einigen Monaten starb hier ein Spanier namens Navarro, der lange in der Stadt gelebt. Bei dem Verkauf seiner Hinterlassenschaft wurde auch ein altes Gemälde, das den hl. Vincenz von Paul auf den Knien liegend darstellte, für 7½ Mark an einen Händler verkauft. Es war mit einer dicken Schmutzschicht bedeckt, und in diesem Zustande verkaufte es der Händler an Dr. Nutrisiano in Genf weiter. Dieser sandte es zur Reinigung nach Paris, und hier stellte es sich heraus, daß das Gemälde in der Tat ein Porträt des Stifters der Lazaristen war und daß es von Murillo herrührte, dessen Unterschrift auf der Leinwand erscheint. Datiert ist das Bild von 1669. Sachverständige, die es geprüft haben, erklären es für ein sehr schönes Beispiel der Kunst Murillos.

— **Mailand**, 24. Jan. Hier starb der Senator Graziadio Ascoli, der bedeutendste Sprachforscher Italiens. Er stammte aus Görz in Oesterreich und war geboren am 16. Juli 1829.

Vermischtes.

Der starke Frost hat heute etwas nachgelassen, immerhin ist es noch immer bitterkalt. Erst jetzt erfährt man etwas über die Opfer der Kälte. Und die Unglücksnachrichten laufen leider ziemlich zahlreich ein. Telegramme melden: In Dresden sind gestern zwei Personen erfroren. — In Bochum wurde in einem Geräteschuppen ein unbekannter, etwa zwölfjähriger Knabe erfroren aufgefunden. — In Frankfurt a. M. wurde in der vergangenen Nacht der Orgelbauer Karl Schoppenhauer von einem Privatnachtwächter in der Stadt bewußtlos aufgefunden. Schoppenhauer, der vor einiger Zeit aus einer Irrenanstalt in Berlin entsprungen war, hatte einen epileptischen Anfall bekommen und konnte auf der Straße infolge der Kälte nicht weiter. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. — In Lemberg erfror ein Wachtposten. — In Paris sind im Laufe des gestrigen Tages neun Personen erfroren. — In Brüssel sind am Mittwoch drei Personen erfroren. — Unter der Tierwelt wird die dieswinterliche Kälte ganz besonders aufgeräumt haben. Hunderte von Vögeln werden dem Frost zum Opfer gefallen sein. Eine merkwürdige Zeiterscheinung ist das Auftreten von Wölfen in der Rheinprovinz. Darüber weiß ein Bericht aus Aachen zu melden: „Bei Malmedy tauchte infolge der Kälte ein aus neun Tieren bestehendes Rudel Wölfe auf, wovon zwei erlegt wurden. Die übrigen flohen nach Belgien. Auch bei Elsenborn wurde ein Wolf entdeckt, der sich nicht verscheuchen ließ. Auch Füchse wagen sich, wie der „Volksfreund" schreibt, bis an die Häuser und stehlen, was ihnen in den Weg kommt. — Aus Sofia, 24. Januar, wird gemeldet: Die hiesige meteorologische Station hat heute morgen den höchsten bisher in Sofia verzeichneten Luftdruck von 794 mm und eine Kälte von 18 Grad Celsius festgestellt.

Strenge Kälte in früherer Zeit. Die große Kälte, die wir seit dem 21. Januar haben, erinnert an strenge Winter in früherer Zeit. Da ist besonders der Winter von 763 und 764 zu erwähnen, wo das Schwarze Meer zufror und man einige hundert Meilen auf dem Eise reisen konnte. 839 und 1334 konnte man zu Fuße über das Adriatische Meer nach Venedig gehen. In den strengen Wintern von 1306, 1320, 1323, 1399, 1423, 1438, 1546, 1599 konnte man von Lübeck, Rostock, Danzig zu Wagen und zu Pferde über die Ostsee nach Kopenhagen reisen; auf dem Eise waren Hütten errichtet, worin die Reisenden übernachten konnten. 1400 führte der Deutsche Orden ein Heer über das Eis von Rußland nach Preußen. 1514 dauerte der Frost von Michaelis bis Lichtmeß (2. Februar), so daß an vielen Orten das Korn zerstampft wurde, weil die Mühlen nicht gehen konnten. 1635 und 1637 konnte man die Elbe von Hamburg bis Brockdorf und St. Margarethen mit Wagen und Schlitten befahren, das Eis war bei Hamburg einen halben Meter dick; viele Reisende erfroren. 1648 erstarrten die Vögel in der Luft und das Wild in den Wäldern. 1655 mußten die Bauern Eis mit Wagen holen, um ihr Vieh zu tränken. 1658 ging im Februar der König Karl X. mit einem schwedischen Heere nebst Artillerie und Bagage auf dem Eise über den Kleinen Belt nach Fühnen und von da über Laaland und Falster nach Seeland und erzwang den Roeskilder Frieden. 1667 konnte man noch am 1. April über den Zuyder See gehen. 1674 fror es bei tiefem Schnee, vom 9. Januar bis zum 24. März. Menschen und Tiere wußten sich vor Kälte kaum zu bergen; man konnte über das Eis nach Helgoland gehen, und in Hamburg war großer Holzmangel. 1697 war das Eis auf der Elbe noch im Monat März so stark, daß die Weinfüher auf ihm ein Faß von 25 Oxhoft (etwa 75 Eimer) verfertigten. Der Winter 1709 hielt fast in ganz Europa bis Ende April an, noch strenger war der von 1739 auf 40. Er begann Ende Oktober; viele Reisende erfroren, selbst die wilden Tiere suchten bei den Menschen Schutz. Erst im Juni bekamen die Bäume Blätter, und erst Ende Juli blühten die Rosen. Die höchste Kälte wird auf 22 Grad R. angegeben, mithin war sie noch 1 Grad geringer als 1788, wo noch am 13. März 17 Grad Kälte waren und erst am 10. April Tauwetter eintrat. Der Winter 1809 brachte auch eine Kälte von 22 Grad, so daß Soldaten auf dem Posten erfroren. 1841—42 war die Elbschiffahrt 97 Tage unterbrochen. Der Winter 1844 auf 45 begann mit dem 1. November und dauerte bis Anfang April. Bei Blankenese wurde dann die Eisdecke mit Pulver gesprengt, so daß am 3. April die ersten von den 280 Seeschiffen, welche in Cuxhaven teils ganz überwintert, teils dort in den letzten Monaten angekommen, auf freies Fahrwasser gewartet hatten, im Hamburger Hafen ankamen; große Ueberschwemmungen an der Ober- und Unterelbe, bei Bremen, Oldenburg, Frankfurt, Köln usw. waren davon die Folge. Am ersten Ostertage kam noch ein Wagen mit 45 Zentner Waren bei Hopte über die Elbe, am 12. März fuhr noch ein mit 25 Zentner beladener Wagen über die Merve in Holland. Das Eis war durchschnittlich 5 Fuß dick. Nach Baden kamen Wölfe aus dem Elsaß und über den Rhein. Die Fabriken im Haag standen aus Mangel an Wasser still. In Warschau betrug die Kälte 28 Grad, an vielen Orten lag 12 Fuß hoher Schnee. Am 9. März wurde auf dem Main ein Scheibenschießen veranstaltet, und am 18. März wurde auf der Mitte des Rheins bei Rüdesheim ein Stückfaß, in Eisen und Holz gebunden, verfertigt.

Die Königin von Griechenland bestohlen. Nach einer Meldung des Londoner „Daily Expreß" berübten ein Dienstmädchen und ein deutscher Goldschmied im königlichen Palast zu Athen einen kühnen Diebstahl. Durch den Goldschmied instruiert, tauschte das Mädchen den Schmuck der Königin von Griechenland für Imitationen um. Der Diebstahl wurde entdeckt und man verhaftete das Dienstmädchen. Ihr Helfershelfer, der Goldschmied, entkam mit der reichen Beute.

Eine gefährliche Ballonfahrt unternahm von Offenbach aus am Mittwoch abend der dem Frankfurter physikalischen Verein gehörige Ballon „Ziegler", der nachts die französische oder englische Küste erreichen wollte. An der Fahrt beteiligten sich außer dem Führer drei Redakteure Frankfurter Blätter. Gegen 11 Uhr verwickelte sich in der Nähe von Oberstein das Schleppseil in Telegraphendrähte, wodurch bei dem heftigen Sturm der Ballon hin und her geschleudert wurde. Infolge der grimmigen Kälte waren die Insassen halb erstarrt und trugen durch das fortgesetzte Aufschlagen des Korbes schwer: Verstauchungen und andere Verletzungen davon. Endlich gelang es unter Zuhilfenahme einiger herbeieilenden Dorfbewohner, das Schleppseil zu durchschneiden und die Landung zu bewerkstelligen.

W. **Zwischenfall auf dem serbischen Hofball.** Gegenüber der Mitteilung Wiener und Budapester Blätter über einen Zwischenfall auf dem letzten Hofball in Belgrad ist das amtliche Preßbureau vom deutschen Gesandten, dem Prinzen von Ratibor, ermächtigt, zu erklären, daß seine Tochter während einer Quadrille ihren Tänzer, den Prinzen Alexander, hat, dem Tanz unterbrechen zu dürfen, da sie sich nicht wohl fühlte. Nach kurzer Ruhe konnte sie den Tanz mit dem Prinzen bis zum Schluß fortsetzen.

C. E. **Napoleons Patenkind von St. Helena.** Man hat vor kurzem den Tod einer Frau gemeldet, die Goethe noch von Angesicht zu Angesicht gesehen hatte. Jetzt ist in Frankreich an der Schwelle des 90. Lebensjahres eine Frau dahingeschieden, die von Napoleon I. über die Taufe gehalten wurde und die die ersten Jahre ihrer Kindheit auf der Insel St. Helena als eine kleine Gefährtin des Verbannten zubrachte. Zu den Getreuen des entthronten Imperators gehörte auch der General Charles Tristan de Montholon, der nachher sein Testamentsvollstrecker wurde. Die Gräfin Bertrand und die Gräfin Montholon waren die einzigen Frauen, die das Exil von Longwood mit dem Lichte ihrer Jugend und Anmut verklärten. Leicht war ihre Aufgabe nicht. Stundenlang mußten sie den Kaiser auf seinen Spaziergange durch seinen Garten begleiten, und abends mußten sie mit nie verminderter Andacht lauschen, wenn Napoleon ihnen ein Drama vorlas, eine Tragödie von Corneille oder von Voltaire; und der Kaiser las ohne jede Betonung mit schlechter korsischer Aussprache. Es war in der Einförmigkeit dieses Zusammenlebens ein wichtiges Ereignis, als die Gräfin Montholon Mutter wurde. Der Kaiser übernahm die Patenschaft, und nach ihm erhielt das kleine Mädchen — Napoleone Marie Helene Charlotte — den ersten Vornamen. Aber wer sollte sie taufen? Einen katholischen Pfarrer gab es in Lonwood nicht. So vollzog ein junger englischer Geistlicher die feierliche Handlung, wobei Napoleon als Gevatter, die Generalin Bertrand als Gevatterin wirkte. An diesem Tage lud der Kaiser, der sonst allein in seinem Zimmer hastig speiste, die ganze Taufgesellschaft zu sich. Fünf Jahre lang war dieses Kind der Liebling seines kaiserlichen Paten. Aber aus seinem weiteren Dasein ist nicht viel zu melden. Am 18. Juni 1816 geboren, heiratete Napoleone de Montholon 1837 einen Vicomte de Couedic de Kergoualer, und nach dessen Tode schloß sie eine zweite Ehe mit einem Herrn de Rochon de la Peyrose. Sie selbst ist in keiner Weise je hervorgetreten; man hat von ihr nichts öffentlich gewußt. Aber ihr Tod erweckt jetzt die Erinnerung daran, unter welchen eigentümlichen, denkwürdigen Umständen sie geboren wurde.

Eine sensationelle Wendung hat die Untersuchung genommen, in die das vor kurzem auf der Landstraße in der Nähe Hamburgs überfallene Dienstmädchen Würz aus Waldburg verwickelt worden ist. Sie wurde bekanntlich, wie von uns gemeldet, mit blutenden Wunden, gefesselten Armen und Beinen und mit den Haaren an einen Baumstamm festgebunden im Walde aufgefunden. Wie sich jetzt herausstellt, soll die ganze Sache von dem Mädchen fingiert sein. Es hat sich selbst in die üble Lage gebracht. Kaum glaublich!

Eine rührende Liebesgeschichte wird aus einem englischen Dorfe berichtet, von welchem aus eine alte, 72jährige Frau jetzt nach Australien fahren will, um ihre „erste Liebe" zu heiraten, einen Mann, den sie seit über 50 Jahren nicht mehr gesehen hat. Aus der beabsichtigten Hochzeit wurde damals nichts, und der junge Mann wanderte nach Australien aus, und die Braut hörte nichts wieder von ihm. Sie heiratete dreimal und wurde dreimal Witwe. Jetzt endlich hörte sie von dem seinerzeit ausgewanderten Manne, der selbst sogar viermal geheiratet hat und auch viermal wieder Wittwer geworden ist. Die beiden traten von neuem in briefwechsel und beschlossen, zu heiraten. Die alte Frau fährt mit dem nächsten Schiff nach Australien, und gleich nach der Ankunft der Braut soll die Hochzeit gefeiert werden, nach halbhundertjähriger Trennung.

Einen schweren Kampf mit dem Einbrecher Paul Bender, der, wie wir meldeten, mit dem brüchtigten Verbrecher Kirsch kürzlich aus der Irrenanstalt Herzberge entsprungen war, hatten in der vergangenen Nacht Privatleute und Beamte in der Blumenstraße zu Berlin zu bestehen. In dem Geschäftshause fanden im ersten Stocke der Wächter und der Werkmeister zwei Männer auf der Treppe. Gesagt, was sie dort suchen, schoß der eine sofort mit dem Revolver, dann floh er, verfolgt von dem Wächter und dem Werkmeister. Vor einem Hause der Marsiliusstraße schoß der Verfolgte noch dreimal, bis er ergriffen wurde. Auf der Polizeiwache wies er einen falschen Paß vor, jedoch erkannte die Polizei in ihm den gesuchten Verbrecher. Ob man ihn nun wieder in einer Krankenanstalt unterbringt? Hoffentlich wird er nunmehr definitiv ins Zuchthaus gesteckt werden!

Ausschreitungen landwirtschaftlicher Hochschüler. Die freischlagende Verbindung „Württembergia" an der landwirtschaftlichen Hochschule zu Hohenheim bei Stuttgart ist wegen grober Ausschreitungen am 17. und 18 Jan. bis zum Herbst suspendiert worden. Zu Beginn dieses Semesters wurden verschiedene Studierende der genannten Hochschule wegen Mißhandlung von Kommilitonen, wobei Paradeschläger eine Rolle spielten, relegiert.

Ueber das traurige Ende einer jungen Künstlerin, das in seiner Dunkelheit an das Ausklang Ibsenscher Tragödien erinnert, meldet man aus Paris: Ein 20jähriges Fräulein Pevsod, Konservatoristin, Tochter des einst gefeierten Baritonisten Pevsod, der auf der Petersburger Opernbühne einem Schlaganfalle erlag, beging hier Selbstmord. Sie hinterließ folgende Zeilen: „Ich sterbe ruhmlos und aussichtslos. Ordnet mein Haar, damit man wenigstens sagen soll: Eigentlich doch schade um das hübsche Mädchen!"

Großfeuer im Straßburger Garnisonlazarett. In der Nacht zum Donnerstag brach auf unaufgeklärte Weise im Garnisonlazarett I in der Krutenau Feuer aus. Das massive Gebäude brannte bis auf das vom Wasser schwer beschädigte Erdgeschoß völlig aus; die kranken Soldaten konnten sämtlich gerettet werden. Die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht hindurch.

Der Tod der berühmten Zirkusleiterin Frau Direktor Salamonski wird von Moskau gemeldet. Sie war ehedem eine berühmte Parforcereiterin und heiratete in dem Jahre 1866 den bekannten Zirkusleiter Salamonski, der zu dieser Zeit einen eigenen Zirkus begründete.

Zu der Familientragödie in München. Frau Hauptmann Blank, die, wie schon kurz mitgeteilt, am Mittwoch früh in München von ihrem Manne durch Schüsse schwer verletzt wurde, ist mittags im Krankenhaus gestorben, der Hauptmann selbst wurde zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Irrenklinik gebracht

In Kingston sind auch Deutsche umgekommen. Die Namen der Verunglückten lauten: Zimmermeister Amann, Ernst Magnus, Frau Naar, Musikalienhändler Steinke. Hermann Stern und Ernst Samuels. Bis jetzt wurden in Kingston 1000 Tote festgestellt. Der Sachschaden wird auf 30 Millionen Dollars geschätzt. Die Erdoberwerfung oder die Erbschalle, durch deren Versenken das Erdbeben entstanden ist, hat sich immer noch nicht gesetzt. Seit dem 14. Januar erfolgten zwei sehr schwere Erdstöße, am letzten Dienstag nachmittag gleichfalls zwei; mehrere Gebäude sind eingestürzt. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Beunruhigung. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Kohlenstaubexplosion. Nachdem bereits in der vorigen Woche in der Brikettfabrik der Hallescher Pfännerschaft zu Senftenberg eine Kohlenstaubexplosion vorgekommen war, erfolgte am Donnerstag nachmittag um 4 Uhr abermals eine Explosion, wodurch eine Person tödlich und vier schwer verletzt wurden.

Rechtsanwalt Hau in Karlsruhe, der sich bisher vollständig opathisch zeigte und jede Auskunft über die Mordtat verweigerte, verlangte am gestrigen Donnerstag nach dem Geistlichen; seinem Wunsche wurde entsprochen.

Wegen Vergehens wider das Totalisatorgesetz wurde der Kaufmann Karl Welter verhaftet, als er in Frankfurt a. M. Agenten für ein Sportbureau in Amsterdam suchte. Er wird auch von Berlin aus, wo er früher ein Sportbureau betrieb, wegen Buchmacherei steckbrieflich verfolgt.

Eisenbahnunfall. Auf der Station Langendreer-Nord stieß der Personenzug 473 Köln—Altenbeken infolge unrichtiger Signalgebung auf vier mit Eisen und Kohlen beladene Güterwagen. Die Lokomotive und eine Anzahl Wagen wurden stark beschädigt. Ein Bergschüler aus Dortmund erlitt lebensgefährliche Verletzungen des Rückgrats. Mehrere andere Personen sind leicht verwundet.

Einen tragischen Ausgang nahm ein Zwist zwischen Mutter und Sohn in einer der vornehmsten Pariser Familien, in der des früheren Ostbahndirektors dan Blarenberghe. Die schwächliche 80jährige Dame wurde auf der Treppe ihres Palastes von ihrem Sohne, der kürzlich aus der Irrenheilanstalt entlassen war und soeben heimkehrte, erdolcht. Der Mörder begab sich dann in sein Zimmer und erschoß sich.

Der Münchener Postgelderschwindel. Von den durch den Postadjunkten Pöckl in Schwabmünchen erschwindelten Postgeldern wurden weitere 100 0000 Mk., die er in einem Koffer verpackt nach München geschafft und dort in einem Möbelaufbewahrungsgeschäft deponiert hatte, polizeilich ermittelt und beschlagnahmt.

Beim Ball der Stadt Wien am 24. Januar im Festsaale des Rathauses geriet die Draperie der Kaiserloge in Brand, der aber sofort gelöscht werden konnte. Der Kaiser besucht den Ball der Stadt Wien schon seit mehreren Jahren nicht. Er war heute durch Erzherzog Franz Ferdinand vertreten.

Szene aus einer Demosthenes-Stunde in Prima. Schüler übersetzt aus der dritten Rede gegen Philipp § 19 und 20: „Es scheint mir nicht, daß wir jetzt über den Chersonnes oder Byzanz beraten, sondern daß wir zwar diesen Orten helfen müssen und verhüten, daß sie Schaden nehmen, und daß wir den dort stehenden Truppen alles schicken müssen, dessen sie bedürfen, und ihnen die Eisenbahn bauen — unsere Abstimmung jedoch gilt allen Deutschen, da sie in Gefahr schweben, ihre Ehre und Weltstellung zu verlieren. — Bravo!

Das „kostbarste Buch der Welt" ist dem Papste kürzlich überreicht worden. Es ist ein Geschenk Brasiliens und soll die Dankbarkeit der Brasilianer bezeugen dafür, daß der Papst den ersten südamerikanischen Kardinal in der Republik Brasilien ernannt hat. Das wundervolle Buch ist völlig aus brasilianischem Golde gefertigt und mit Brillanten und kostbaren Juwelen über und über bedeckt. Auf dem Umschlage gewahrt man das Monogramm von Pius X. in Diamanten und Smaragden und das brasilianische Wappen. Die erste Seite trägt das päpstliche Wappen und die Miniaturbüste des Papstes. Das Ganze ist umrahmt von neunzig prachtvollen Diamanten, die als Sonnenstrahlen den Kopf des Papstes umspielen. Das Buch enthält auch eine brasilianische Landkarte auf der die verschiedenen Staaten durch verschiedenfarbige Juwelen dargestellt sind; Rio de Janeiro z. B. ist auf dieser kostbaren Karte durch einen außerordentlich großen achtkarätigen blauen Diamanten bezeichnet. Die Einbürgerung zu diesem kostbaren Album stammen von einem Neffen des neuernannten Kardinals, von Dr. Calbacanti de Albuquerque; die Kosten sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden.

Eine Räubergeschichte tollster Art wird aus Berlin gemeldet. In dem Hause Petersburger Platz Nr. 7 wohnt der Magistratsbeamte Conradt, der jede Nacht bis morgens 7 Uhr als Pförtner des städtischen Viehhofes seinen Dienst hat. Die Nacht über ist Frau Conradt allein in ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung. Am Mittwoch abend um 11 Uhr klopfte es bei ihr. Sie sagte, ohne zu öffnen, wer da sei. Eine ihr fremde Stimme antwortete: „Herr Voigt (ein Bekannter des Ehepaares ist da. Er bringt Ihren Mann, der überfahren ist, nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701261-11/fragment/page=0006

Hause." Entsetzt öffnete die Frau, sah sich nun aber nicht ihrem Mann und seinen Helfern gegenüber, sondern zwei maskierten Männern, die sich auf Filzschuhen herangeschlichen hatten. Sofort drangen sie in die Wohnung ein. Frau Conradt versuchte, dem einen die schwarze Maske vom Gesicht zu reißen. Aber er verschwinkte sie mit einem Schlag auf die Hand und schreckte sie mit dem Revolver von allen weiteren Versuchen und jedem Hilferuf ab. Während nun einer der Räuber Frau Conradt überwachte, öffnete der andere alle Behälter und suchte nach Geld, ohne etwas zu finden. Nur 27 Mark, die sie in ihrer Börse hatte, mußte Frau Conradt hergeben. Nach dieser Arbeit legte sich einer der Kerle in das Bett, um auszuschlafen. Er wußte ohne Zweifel, daß Conradt vor 7 Uhr morgens nicht kommen konnte. Der andere nahm unterdessen mit Hilfe der Frau alle Vorhänge behutsam von den Fenstern herunter und packte sie mit den Kleidungs- und Wäschestücken — alles neue Sachen — die die Schränke enthielten, in zwei Säcke. Auch die Silbersachen wurden in ihren Kästchen hinzugetan. Dabei wurde es allmählich 5 Uhr morgens. Der eine der Räuber hatte sich durch einen gesunden Schlaf neu gestärkt und warf mit seinem Begleiter die beiden Säcke mit der Beute zum Fenster hinaus in den Vorgarten. Dann mußte Frau Conradt die Kerle auf ihr Gebeiß die Treppe hinunterbegleiten und ihnen die Haustür aufschließen. Zum Dank für ihre Bemühungen erhielt sie einen Fußtritt vor den Leib. Damit empfahl sich der geheimnisvolle Besuch. Draußen standen zwei Kerle, natürlich ebenfalls mit Masken und Filzpariser, und erwarteten ihre Komplizen. Sie hatten einen Wagen mitgebracht, auf dem nun die ganze Gesellschaft die Beute wegschaffte. Frau Conradt sah immer noch den geladenen Revolver vor ihren Augen und wagte auch jetzt noch nicht, ein lautes Wort zu sagen. Erst als ihr Mann kam, saßte sie Mut. Der Mann machte dann der Kriminalpolizei Anzeige.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 25. Januar.

Wetterbericht vom 25. Januar, morgens 5 Uhr. Anhaltendes Fallen des Barometers und die Drehung des Windes nach Süden lassen erkennen, daß die Depression im hohen Norden südwärts an Einfluß gewinnt; die Kälte hat mit dem Aufhören der eisigen Ost- bezw. Nordostwinde nachgelassen, Magdeburg hatte gestern noch 13, heute dagegen nur noch 8 Grad Kälte. Das Maximum im Osten nimmt an Intensität ab und weicht zurück, ein zweites scheint sich im Westen zu entwickeln und dieses stellt, in Verbindung mit dem nördlichen Minimum demnächst westliche Winde in Aussicht, die demnächst weitere Erwärmung und etwas Niederschläge — jedoch nur zunächst — bedingen werden.

Voraussichtliches Wetter am 26. Januar Wärmeres, ziemlich trubes Wetter mit etwas Niederschlägen.

Voraussichtliches Wetter am 27. Januar: Wechselnd bewölktes, zeitweise aufheiterndes Wetter mit etwas sinkender Temperatur. Keine oder wenig erhebliche Niederschläge.

*

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den **26. Januar:** Mäßige südliche Winde, ziemlich trübe, Regen oder Schnee. milder.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Wegen der Reichstagswahl** blieben am heutigen Freitag, wie wir wiederholt betonen, die maßgebenden deutschen **Fonds- und Produktenbörsen** geschlossen.

—y. **Die Kaliboyr sellschaft Molkenshall, Halle a. S.,** bewilligte eine Zubuße von 350 ℳ pro Anteil. Im Juni soll eine Generalversammlung stattfinden zur Beschlußfassung über den Schachtbau.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind zugelassen: 72 000 000 ℳ 3½% großherzoglich badisches Staatsanlehen vom Jahre 1907, unkündbar bis zum 1. Februar 1915. — Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 1 200 000 ℳ neue Aktien (1000 Stück über je 1200 ℳ Nr. 14 001—15 000 der Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff zu Berlin.

—y. **Gothaer Feuerversicherungsbank a. G.** Als erste der Feuerversicherungsgesellschaften veröffentlicht das Institut seine Bilanz für das Geschäftsjahr 1906. Danach hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahre mit befriedigendem Erfolge gearbeitet. Die Prämieneinnahmen betrugen abzüglich der Rückversicherungsprämien 21 033 000 (20 419 000) ℳ. An Zinsen und Mietserträgen stehen 1 088 000 (1 007 000) ℳ zur Verfügung. Weiter ist eine Summe von 395 000 (0) ℳ disponibel, die in den Geschäftsjahren 1904 und 1905 für das Jahr 1906 zurückgestellt worden war. Schäden erforderten im Jahre 1906 2 053 000 (2 180 000) ℳ, zurückgestellt wurden für angemeldete, aber noch nicht bezahlte Schäden 538 000 (395 000) ℳ. Die Rückversicherungsprämien betrugen 484 000 (401 000) ℳ. An Provision usw. waren 1 930 000 (1 910 000) ℳ zu zahlen, an sonstigen Verwaltungskosten 520 000 (495 000) ℳ aufzuwenden. Der Reinüberschuß beträgt 16 300 000 (15 348 000) ℳ, oder abzüglich der aus den Vorjahren übrigbleiben 395 000 ℳ 15 905 000 ℳ. Die Ueberweisung von 75% der Prämie an die Versicherten (wie i. V.) erfordert diesmal einen Betrag von 15 950 000 (15 238 000) ℳ. Dem Rückgewährsfonds der Beamten werden 150 000 (30 000) ℳ, dem Witwen- und Waisenfonds 10 000 (20 000) ℳ zugeführt. Auf neue Rechnung werden 100 000 (60 000) ℳ vorgetragen. Die Prämienübertrage sind von 10 987 000 ℳ auf 11 557 000 ℳ, die Schadenreserven von 430 000 ℳ auf 540 000 ℳ erhöht worden.

—y. **Konsolidiertes Braunkohlenwerk Caroline bei Offleben,** Akt.-Ges. zu Magdeburg. Der Rechnungsabschluß für 1906 ergibt einen Rohgewinn von 824 855 ℳ. (i. V. 797 088 ℳ). Nach Abzug von Abschreibungen mit 362 668 ℳ (436 194 ℳ), Ueberweisung von 20 000 ℳ an die Dispositionsfonds und 15 000 ℳ Rücklage für das Magdeburger Braunkohlensyndikat bleibt ein Reingewinn von 427 187 ℳ (i. V. 354 199 ℳ vor Absetzung von 15 000 ℳ Dispositionsfonds-Dotierung). Von diesem Ueberschusse dienen 340 050 ℳ (272 140 ℳ) als 25% (20%) Dividende, 68 933 ℳ (53 159 ℳ) zu Tantiemen, 18 204 ℳ (13 999 ℳ) als Vortrag. Der Absatz an Rohkohlen blieb nur im letzten Vierteljahr, dem sogenannten Kampagne-Quartal, etwas gegen den vorjährigen zurück. Der Absatz an Briketts war mit Ausnahme des zweiten Quartals rege und bezifferte sich auf 1 769 899 Hektoliter (1 785 314 Hektoliter) mit einem Erlös von 857 639 ℳ (850 548 ℳ). Für das neue Geschäftsjahr kann auf Grund der bereits getätigten und noch in sicherer Aussicht stehenden Abschlüsse wieder ein befriedigendes Ergebnis erhofft werden. Das Bankguthaben der Gesellschaft hat sich auf 418 505 ℳ erhöht, die Debitoren (173 101 ℳ) sind seit Ende 1906 größtenteils eingegangen, während Kreditoren nicht vorhanden sind.

—y. **Berliner Maschinenbaugesellschaft Schwartzkopff.** Nach Angabe der Verwaltung der Berliner Maschinenbaugesellschaft Schwartzkopff beläuft sich der gesamte Wert der vorliegenden Aufträge, einschließlich der im laufenden Jahre bereits fakturierten, auf rund 31 Mill. ℳ. Dieser Auftragsbestand sichert der Gesellschaft nicht nur für das laufende, sondern weit in das nächste Jahr hinein volle Beschäftigung. (Für 1905/06 gelangten 13% Dividende zur Verteilung.)

—y. **Körbisdorfer Zuckerfabrik, Aktiengesellschaft.** Wie das „L. T." aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die Diskonto-Gesellschaft 350 Morgen des Braunkohlenfelderbesitzes von Körbisdorf zum Preise von 3200 ℳ für den Morgen erworben. Die Zuckerfabrik steht ferner in Unterhandlung mit der Halleschen Pfännerschaft, die 150 Morgen erwerben will. Es handelt sich also bei diesen Verkäufen um ein Objekt von ca. 1,5 Mill. ℳ, wobei aber der für Körbisdorf günstige Umstand hervorzuheben ist, daß die Felder bis zur Entkohlung der Gesellschaft zur pachtfreien Bewirtschaftung überlassen bleiben. Diese Felder stellen nur einen Teil des Kohlenfeldesbesitzes von Körbisdorf dar.

—y. **Die Maschinenbauanstalt Pauesch** in Landsberg wird, wie verlautet, für 1905/06 nach mehrjähriger Ertragslosigkeit eine Dividende von 3½ bis 4% ausschütten.

—y. **Harpener Bergbaugesellschaft.** An der Berliner Börse verlautet, daß die Gesellschaft im letzten Quartal 5½ (3½)% Mill. ℳ verdient habe.

—y. **Gladbacher Wollindustrie. Aktiengesellschaft,** vorm. L. Zoelsen. Der Halbjahrsabschluß per 31. Dezember 1906 ergibt einen Bruttogewinn von rund 303 000 (283 000) ℳ. Die Beschäftigung ist noch wie vor gut und die Aussichten für das zweite Halbjahr sind befriedigend günstig.

—y. **Vom Kaffeemarkte.** Die „Frkf. Ztg." meldet aus Rio de Janeiro, daß die Delegierten des Staates São Paulo in einer Konferenz mit dem Bundespräsidenten dringend um pekuniäre Mithilfe der brasilianischen Bundesregierung zur Durchführung der Kaffee-Valorisation verlangt haben. Wenn das Geld nicht sofort zu beschaffen sei, würden die Kaffeekaufe eingestellt werden. Eine Katastrophe scheine dann unvermeidlich zu sein.

—y. **Schimischower Portland-Zement-, Kalk- und Ziegelwerke.** Für 1906 wird die Verteilung einer Dividende von 11% (wie im Vorjahre) vorgeschlagen. Mit Rücksicht auf die im verflossenen Jahre gemachten Aufwendungen für den Bau von Kotiesölen in Höhe von 320 946 ℳ und die im laufenden Jahre für notwendige Bauten erforderliche Summe von 200 000 ℳ wurden die Abschreibungen um rund 67 000 ℳ höher als 1905 mit 168 186 ℳ bemessen.

— **Neue Dampferlinie.** Die Hamburg-Amerika-Linie und die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben beschlossen, gemeinsam eine Linie zwischen New-York und Brasilien zu begründen.

—y. **Wollauktion in London** am 24. cr. Feine Wolle lag fest und lebhaft, geringere Kreuzzuchten waren dagegen schwächer.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen rc.

— Baugewerkmeister Carl Rünch in Frauenhain. Architekt Wilhelm Kirschke in Halle a. S. Kaufmann Oskar Tochtenhagen in Magdeburg. Gutsbesitzer Ernst Georg Ludewig in Neustrupden. Materialwarenhändler Friedrich August Krüger in Hormersdorf. Kaufmann Louis Kaufmann in Hettstedt.

Viehmärkte.

— **Köln.** 24. Jan. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb: 410 Kälber, 374 Schafe, 1157 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 98 ℳ (Doppellender 112 ℳ), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 90—94 ℳ, c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 80—85 ℳ; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 89 ℳ, b) ältere Masthammel 85—87 ℳ, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 75—80 ℳ; in beiden Gattungen lebhaft geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20—22% Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64 ℳ (vorgezeichnete teilweise 1 ℳ mehr), b) fleischige 62—63 ℳ, c) gering entwickelte, Sauen und Eber 57—59 ℳ; lebhaft und geräumt. Großhandelspreise für frisches Fleisch (diesige Schlachtungen) das Kilo am 24. Januar: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,40—1,45 ℳ, II. Qual. 1,28—1,30 ℳ, III. Qual. 1,16—1,20 ℳ; Verkauf langsam. b) Schweinefleisch: I. Qual. 1,30—1,36 ℳ, II. Qual. —,— ℳ. Wenn auch langsam. Da wegen des geborenen Zustands des eingebrachten Fleisches die tierärztliche Untersuchung nicht stattfinden konnte, ist der Markt auf morgen verlegt. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 24. Jan.: 238 Großviertel, 60 Kälber, — Schafe und 8 Schweine.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg,** 24. Jan. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Die plötzlich wieder eingetretene strenge Kälte hat den oberelbischen Schiffsverkehr aufs neue unterbrochen, aber anregend auf den Futtermittelmarkt eingewirkt. Baumwollsaatmeal und Kleie höher. Erdnußkuchen knapp und fest. Cocosnußmehl lebhafter gefragt. Tendenz: fester.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,45—4,90 ℳ ab Hamburg, 4,85—5,15 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,20—4,80 ℳ ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reisspelzen) 2,00—3,75 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,95—5,30 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 5,00 bis 5,25 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 5,25—5,50 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,70—3,00 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,95—7,15 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58% 7,10—8,00 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 7,25—7,50 ℳ ab Hamburg, 56—62% 7,50—7,80 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 6,75—7,25 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 6,50—7,00 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 34—40% Fett und Protein 6,00—6,50 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 35—40% Fett und Protein 6,85—7,30 ℳ ab Hamburg, Mastfutter-Gundol 16—20% Fett und Protein 7,00 ℳ ab Hamburg, Kukfutter-Gundol 28—34% Fett und Protein 7,50 ℳ ab Hamburg, getrocknete Schlempe 40—45% Fett und Protein 6,30—6,50 ℳ ab Hamburg, getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 4,80 bis 5,10 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,80—5,20 ℳ ab Hamburg. Alles per 50 kg.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg,** 24. Januar. Der Markt bietet wenig Neues. Das Geschäft ist ruhig, die Preise sind im allgemeinen ziemlich unverändert. Erdnußkuchen und -Mehl. Es kommt hie und da wieder etwas mehr Ware an den Markt, was einen kleinen Druck auf die Preise ausgeübt hat. Preis: 145—162 ℳ für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatmehl. Die Frage nach diesem Futtermittel ist gut, und wenn auch die Berichte von Amerika in den letzten Tagen etwas flau gewesen sind, so haben sich die Forderungen doch behaupten können, umsomehr als die Vorräte unbedeutend sind. Preis: 146—157 ℳ für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Die Lage des Marktes ist unverändert. Preis: 140 bis 148 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Leinsaatkuchen. Infolge gröberen Angebote sind die Forderungen seit einiger Zeit erheblich niedriger. Preis: 140—148 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Ware ist knapp, und die Preise sind unverändert hoch. Preis: 134—138 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Die Stimmung ist fester, die Preise sind dagegen ziemlich unverändert. Preis: 95—106 ℳ für 1000 kg ab Hamburg.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 25. Jan. Preis pro 100 Kilo 8,25 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Salpeterpreise am 25. Januar 1907.

Hamburg 10,90 ℳ, **Magdeburg** 11,10 ℳ } Sofort. **Hamburg** 10,95 ℳ, **Magdeburg** 11,15 ℳ } März 1907.
Februar-März 1908: 10,60 ℳ ab **Magdeburg.**
Februar-März 1909: 10,45 ℳ ab **Magdeburg.**
Tendenz: stetig

Tages-Marktberichte.

— **Chicago.** 24. Jan., 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 23. Jan.) Weizen per Mai 78½ (79¾), per Juli 78¼ (78¾). Mais per Mai 45⅞ (46⅜). Schmalz per Jan. 9,22½ (9,20), per Mai 9,42½ (9,40). Speck short clear 9,12½—9,37½ (9,12½—9,37½). Pork per Mai 16,42½ (16,37½).

Zuckerbericht.

— **Halle a. S.,** 25. Januar. Rohzucker. Unser Rohzuckermarkt verkehrte während der vorigen Berichtswoche fast durchweg in ruhiger Haltung und bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Raffinerien bekundeten nur vereinzelt etwas Kaufinteresse und konnten Preise trotz des geringen Angebotes ihren Stand nicht behaupten, stellen sich vielmehr am Schluß gegen die Vorwoche 5—7½ Pfg. per Zentner niedriger Nachprodukte waren mehrfach angeboten und konnten ebenfalls nur zu etwas ermäßigten Preisen begeben werden. Der Umsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 20 000 Zentner.

Magdeburg, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker exkl. von 88° Rend. 8,50—8,60. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte exkl. 75° Rend. 6,80—7,05. }
Brotraffinade I. ohne Faß 18,37½. }
Kristallzucker I. mit Sack —,—. } Tendenz: still.
Gem. Raffinade mit Sack 18,12½. }
Gem. Melis mit Sack 17,62½. }

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per Januar 17,65⅜, 17,80⅜. Mai 18,15⅜, 18,20⅜.
Februar 17,70⅜, 17,80⅜. August 18,40⅜, 18,45⅜.
März 17,85⅜, 18,00⅜. Oktober-Dezember 18,00⅜, 18,10⅜.
Tendenz: schwächer.

Hamburg, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88% Rendement neue Ware frei an Bord Hamburg.

per Januar 17,70. Mai 18,15. August 18,40. Oktober 18,10. Dezember 18,05. Tendenz: matt.

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Weizen per Mai 185,00 ℳ, Juli 186,00 ℳ, Sept. —,— ℳ.
Roggen per Mai 170,25 ℳ, Juli 171,25 ℳ, Sept. —,— ℳ.
Hafer per Mai 169,50 ℳ, Juli 170,50 ℳ.
Mais per Mai 128,00 ℳ, Juli 127,00 ℳ.
Rüböl per Jan. —,— ℳ, Mai —,— ℳ, Okt. —,— ℳ.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 25. Jan. Der Kaiser empfing heute vormittag 11 Uhr den Vorsitzenden der amerikanischen Delegation North und die anderen Mitglieder.

Berlin, 25. Januar. Bei den kronprinzlichen Herrschaften fand gestern abend ein Diner statt, zu dem u. a. auch das Personal der englischen Botschaft geladen war. An die Tafel schloß sich ein Konzert des Violinisten Bronislaw Hubermann.

Berlin, 25. Jan. Die hiesige Agentur des russischen Finanzministeriums erklärt, daß die Meldung der „Köln. Ztg.", die russische Regierung verhandle über eine neue Anleihe, garantiert durch Eisenbahnen, völlig aus der Luft gegriffen ist, da der Abschluß einer äußeren Anleihe nicht vorgesehen sei und absolut nicht in der Absicht des Finanzministers liege.

Berlin, 25. Jan. Die Stimmabgabe zur Reichstagswahl vollzieht sich in Berlin überall in größter Ordnung und Ruhe. Im ersten Wahlkreise erschien um 11½ Uhr der Reichskanzler zur Stimmabgabe und wurde sympathisch begrüßt. Es herrscht schönes, mildes Wetter.

Senftenberg, 25. Jan. Zu der gestern in der Brikettfabrik der Halleschen Pfännerschaft erfolgten Kohlenstaubexplosion wird weiter gemeldet: Die Fabrik ist zum Teil ausgebrannt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die meisten Arbeiter konnten sich retten. Sieben wurden zum Teil schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. Einer von ihnen erlag nach zwei Stunden seinen Verletzungen.

Frankfurt a. M., 25. Jan. Wie die „Frankfurter Ztg." aus Rio de Janeiro meldet, verlautet dort, daß die brasilianische Bundesregierung geneigt sei, eine Anleihe von 5 Millionen Pfund zur Durchführung der Kaffeevalorisation aufzunehmen.

Stuttgart, 25. Jan. Die Herzogin Wilhelm von Urach ist gestern von einem Knaben entbunden worden.

Wien, 25. Jan. Gestern abend gaben der deutsche Botschafter Graf v. Wedel und Gemahlin ein Diner, an dem der Minister des Auswärtigen Freiherr v. Aehrenthal, der dänische Gesandte und mehrere Attachees der fremden Botschaften und Gesandten in Wien teilnahmen, außerdem mehrere Mitglieder der Aristokratie.

Madrid, 25. Januar. Infolge des Rücktritts des Kabinetts sind die Sitzungen der Kammer einstweilen abgebrochen worden.

Tanger, 25. Januar. Der marokkanische Regierungsdampfer „Turki" ist infolge Sturmes an der Küste aufgelaufen. Man glaubt, daß das Schiff verloren ist. Die Besatzung ist gerettet.

Buenos Aires, 25. Jan. Die Arbeitervereinigungen haben sich mit den Ausständigen in Rosaria solidarisch erklärt und den Beschluß gefaßt, den Generalausstand zu beginnen. Die Blätter tadeln sie wegen dieses Schrittes. Die Behörden treffen Maßnahmen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Preisnotierungen für Kuxe vom 25. Januar.

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien voll	69%	70%	Gustav Adolf		250
Adler-Aktien 50%	69%	—	Hansen. Kali-Aktien	74%	77%
Adelheidglück, ausgest. Akt.	—	20	Hanse-Silberbergwerk	2675	2750
Alexandershall	7900	8000	Hattorf-Aktien 70%	45%	47%
Beienrode	7150	7250	Hildburg-Aktien	67%	70%
Bismarckschall-Aktien	58%	60%	Hohlraum I und II, ja	1860	1920
Burbach	12900	—	Hermann II	790	800
Carlshund	8300	8400	Immenrode	1675	1725
Centrum	1050	1150	Johannashall	4500	4600
Desdemona	—	—	Irxlegerhall-Aktien voll	71%	73%
Deutsche Kali-Aktien	123%	126%	Kaiserhall	—	325
Deutschland	4675	4725	Neu-Bleicherode-Aktien	98%	99½%
Einigkeit	5800	5900	Nordhäuser Kali-Aktien	99%	101%
Emilienhall	435	450	Reichshall	450	500
Friedrichshall-Aktien	95%	100%	Sachsen-Weimar	1275	1300
Glückauf-Sondershausen	—	17500	Siegfried I	272	2775
Grossaurung von Sachsen	4100	4175	Schlotheimhall	1020	1070
Gliebenhall	4650	4850	Westeregeln	—,—	—,—

Tendenz: anfangs fest, später ruhiger.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701261-11/fragment/page=0007

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 28. Januar 1907, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bauliche Erweiterung des ehemaligen Amtshauses in Halle-Giebichenstein. 2. Festsetzung der Straßeneinheit für den zwischen Rannischen Platz und Wolfstraße bezw. Pfännerhöhe belegenen Teil der Liebenauerstraße. 3. Nachbewilligungen für den Schlacht- und Viehhof. 4. Festsetzung des am 1. April 1907 an den Vermessungsinspektor zu zahlenden Gehaltes. 5. Verleihung der Beamteneigenschaft an einen Kanzlei-Hilfsarbeiter. 6. Anderweite Regelung der Besoldung des Leiters der kaufmännischen Fortbildungsschule. 7. Festsetzung der Pensionsberechtigung für die Stellen des Brandinspektors und des Feuerwehrfeldwebels. 8. Bewilligung einer laufenden Unterstützung an einen städtischen Arbeiter. 9. Erweiterung des Kabelnetzes für das Elektrizitätswerk. 10. Erneuerung des Daches über den Reinwasserbehältern im Elektrizitätswerk. 11. Aenderung zweier Straßenzüge im südöstlichen Bebauungsplan. 12. Bericht betreffend die Beseitigung des Vorgartens vor dem Grundstück Torstraße Nr. 43. 13. Landerwerb vom Grundstück Weidenplan Nr. 3. 14. Verlängerung des Kanals in der V. Vereinsstraße. 15. Petition des Verbandes der Schneider pp. betreffend Vergebung städtischer Lieferungen an solche Firmen, die ihre Arbeiter nach einem abgeschlossenen Lohntarif bezahlen. 16. Petition wegen Rückzahlung der Umsatzsteuer für Streiberstraße Nr. 35 36. 17. Petition wegen Erlaß der Umsatzsteuer für Ludwig Wuchererstraße Nr. 56. 18. Petition wegen Rückzahlung der Umsatzsteuer für Viktoriastraße Nr. 29. 19. Petition wegen Rückzahlung von Kanalanschlußgebühren für Talamtstraße Nr. 9. 20. Petition wegen Genehmigung einer baulichen Veränderung im Grundstück Burgstraße Nr. 9.

Geschlossene Sitzung.

21. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 2. Lesung. 22. Anstellung dreier Polizei-Sergeanten. 2. Lesung. 23. Anstellung eines Landmessers als Gemeindebeamter. 24. Anstellung des Maschinenmeisters und zweier Techniker im Elektrizitätswerk als Gemeindebeamte. 25. Erwerb der Grundstücke Geiststraße Nr. 7 und 8. 26. Festsetzung der Gehaltsskala zweier Magistratsmitglieder. 27. Pensionierung eines Feuerwehrfeldwebels. 28. Pensionierung des Polizei-Bauinspektors. 29. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden für den 27. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Steckner.

Polizei-Verordnung
zum Schutze der Wasserleitungsanlagen der Stadt Halle a. S. im Versorgungsgebiete der Landgemeinde Mötlich.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der neu redigierten Kreisordnung vom 19. März 1881 (G.-S. S. 179) wird unter Zustimmung des Amtsausschusses und mit Genehmigung des Königlichen Regierungspräsidenten gemäß § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 folgendes verordnet:

§ 1.

Die Polizei-Verordnung vom 24. November 1902 zum Schutze der Wasserleitungsanlagen der Stadt Halle a. S. wird hiermit auch für das Versorgungsgebiet der Gemeinde Mötlich erlassen.

§ 2.

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Peißen, den 4. Januar 1907.

Der Amtsvorsteher.
Seyfarth. [1241

Bekanntmachung.

Unter den im Grundstück Freimfelderstraße 42 untergestellten Schweinen der Firma **C. Tilge Nachf.** ist die **Schweineseuche ausgebrochen** und das Gehöft deshalb unter Sperre gestellt.

Halle a. S., den 24. Januar 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Lieferung von Förderkohle
für die Dampfkesselfeuerungen der vereinigten Kliniken und der Nervenklinik

hiesiger Universität wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Die Angebote nebst Kohlenproben sind bis zum

1. Februar 1907, vormittags 10 Uhr

an die Königliche Kreisbauinspektion II hierselbst, Ludwig-Wuchererstraße 40, zu **post- und bestellgeldfrei** einzureichen, woselbst auch die zu den Angeboten zu benutzenden Druckbogen und die Lieferungsbedingungen gegen Entrichtung der Herstellungskosten von 2.50 Mk. zu entnehmen sind.

Halle a. S., den 15. Januar 1907.

Der Kurator der Universität.
Meyer.

Im Handelsregister, Abteilung A, Nr. 900 betreffend die Firma: **Gustav Moritzsen.** in Halle a. S. ist heute eingetragen:

Die Firma und die Prokura des **Gustav Moritz** sind erloschen.

Halle a. S., den 18. Jan. 1907.
Königl. Amtsgericht, Abtl. 19.

Im Handelsregister, Abteilung B, Nr. 7 betreffend: **„Grodecker & Zauder"**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators und die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 21. Jan 1907.
Königl. Amtsgericht, Abtl. 19.

Im Handelsregister, Abteilung A, Nr. 767 betreffend die Firma: **Fritz Behrens** zu Halle a. S., ist heute eingetragen:

Inhaber des Geschäftes ist der Schirmfabrikant **Bruno Claus** in Halle a. S. Die Firma lautet jetzt: **Fritz Behrens Inh.: Bruno Claus.** Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Bruno Claus** ausgeschlossen.

Halle a. S., den 21. Jan. 1907.
Königl. Amtsgericht, Abtl. 19.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei Nr 31 **Spar- und Bauverein in Halle a. S.**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, eingetragen: **Louis Taniel** ist aus dem Vorstand ausgeschieden; **Alfred Falk** und **Richard Dieckmann**, beide in Halle a. S., sind in den Vorstand gewählt.

Halle a. S., den 21. Jan. 1907.
Königl. Amtsgericht. Abtl. 19.

Im Handelsregister, Abteilung A, Nr. 1623 betreffend die Firma: **Otto Saling**, Zigarrenfabrik zu Halle a. S., ist heute eingetragen:

Inhaber des Geschäftes ist der Kaufmann **Gottfried Menzel** in Halle a. S. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Gottfried Menzel** ausgeschlossen.

Halle a. S., den 21. Jan. 1907.
Königl. Amtsgericht, Abtl. 19.

Ausschreibung.

Die Lieferung und Anbringung von **Schmelzsicheln für Wandbekleidungen** in den Maschinenhallen des Pumpwerkes I in Beesen soll im Wege des Wettbewerbes vergeben werden. Angebote sind bis **Sonnabend, den 2. Februar 1907, vormittags 11 Uhr** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen und die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 23. Jan. 1907.
Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Verkauf.
Ein kl. **landwirtschaftl. Besitz** in der Nähe zweier Städte Thür., 15 Morgen, gutes Ackerland, großer Obst- und Gemüsegarten, Gehöfte mit gut erhaltenen Gebäuden, besonderem Schmiedewerkstattsgebäude, welches sich auch zu jedem anderen Handwerksbetrieb eignet, ist sofort mit oder ohne Ackerland **zu verkaufen.** Näh. Ausk. erteilt **Rechnungsrat Bornemann, Nordhausen, Reuesr. 10.**

Stiere, Bullen und Jungvieh
zur Mast
offeriert **billigst unter günstigen Bedingungen**
1235] Besichtigung erbeten — Vorherige Anmeldung erwünscht
Viehcentrale, Magervieh-Depot Halle a. S., Viehhof.
Telephon: **Halle Nr. 881.** Telegrammadresse: **Viehverwertung Halle a. S.**

Herrschaftl. Wohnung
mit allem Komf., 7 heizb. Zim. nebst Zubehör, in nächster Nähe v. Stadttheater, Gymnasium, Oberreal- u. höherer Töchterschulen, Hauptpostamt, Amts- und Landgericht, Oberbergamt, Universität und Kliniken, 1. 4. 07 **zu vermieten.** **Große Steinstraße 30, I.**

Blücherstraße 5,
am Königsplatze, herrschaftliche I. Etage, 6 Zimmer, Bad und Zubehör **zum 1. April zu vermieten.** Auf Wunsch auch Stallung und Wagenremise. Näheres **Blücherstraße 4, I. Etage.** [854

Für größeres Fabrik-Unternehmen wird
tätiger Teilhaber,
der sich für die Reise eignet, mit 50 000 Mk. Einlage **gesucht.** Vollste Diskretion zugesichert und verlangt. Nur Offerten von Selbstreflektanten unter **U. Z. 1568 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** erb.

Restaurations-Verkauf.
Eine an der Eisenbahnlinie Magdeburg—Leipzig in verkehrsreichem Orte liegende flottgehende **Restaurations-Wirtschaft** mit **Saalgeschäft u. Weinhandlung** bin ich beauftragt, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Ottmar Herzberg,
Wulfen in Anhalt. [1177

Stadtgut, 132 Morg., **sofort zu verkaufen.** Rüben- u. Weizenboden. Off. u. **U. F. 1553** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. [1221

Herrschaftliches Haus
mit Garten, Toreinfahrt, im Norden, von Rentier **zu kaufen gesucht.** Off. u **U. R. 1520** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Halbverd. Kutschwagen,
fast neu, **zu verkaufen.** [1208
Franz Schmidt,
Schlettau bei Halle a. S.

Auf **Rittergut Eckstedt,** S.-W., Post Markwippach, steht wegen Einrichtung elektrischen Betriebes eine erstklassige 12 P. H. — effekt. 21–24 — **Expansions-Lokomobile** neuester Konstruktion (1903) zum **Verkauf.** Anfragen an die **Rittergutsverwaltung.** [1127

3 Beikessel
zur Latrineabfuhr in sehr gutem Zustande hat ab zugeben [1245
M. Herbst,
Stiftsgut Sangerhausen.

Prima bayr. Zugochsen
preiswert **zu verkaufen.** Bitte ansehen. [1212
Stadtgutsbesitzer Donner, Eilenburg.

Ein Posten gute englische
Jährlinge
stehen **preiswert zum Verkauf bei Gebr. Friedmann & Nussbaum, Cörben i. Anh.** [1244

Stroh!
Weizen- u. Roggenstroh,
Bindfadenpressung,
kauft jeden Posten
G. Zurhosse,
Strohseil- und Häckselfabrik,
Gerbstedt, Bahnhof Nr. 8.
— Telephon Nr. 13. —

Ligowo-Hafer, erste Absaat, **verkauft**
zur Saat
pro Zentner zu **10 Mk.**
[1247
Joachimi,
Strenz-Naundorf b. Alsleben a. S.

Verlangte Personen.
Suche: 3 Verm., 6 verh. Hofmeister, 3 verh. Aufseher, Willy Kühn, Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.**
Telephon 2233.

Suche zum 1. März einen gut empfohlenen, zuverlässigen, fleißigen
I. Verwalter
aus guter Familie, nicht unter 25 Jahre alt. Anfangsgehalt 500 Mk. p. a, freie Station, evtl. Wäsche. Freies Reitpferd. **Laue, Oberamtmann, Domäne Roßla am Harz.**

Tüchtige russisch-polnische
Sommerarbeiter
in jeder Anzahl und günstigster Zusammenstellung beschaffen die
Vermittelungsämter
der Deutschen Feldarbeiter-Zentralstelle
Kreuzburg, O.-S. und
Rosenberg, O.-S.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, welcher Ostern die I. Klasse der Mittelschule verläßt, Stellung als
Lehrling
in einem Fabrikkontor oder En gros-Geschäft. Offert. erbitte unter **Z. f. 277** a. d. Exp. d. Ztg.

Fräulein,
28 Jahre, perfekt in allem, **sucht Stellung** zur Führung eines Haushaltes oder zur Pflege und Gesellschaft einer leidenden Dame. Offerten bitte zu senden an Fräul. **M. Kothe, Gebstedt** b. Buttstädt.

Geb. Landwirtstochter aus g. Familie **sucht Stellung** als
Stütze oder Mamsell
auf einem Gute. Fam.-Anschl. erw. Off. u. **Z. c. 318** a. d. Exp. d. Ztg.

Gutsbesitzerstochter, 20 J. alt, in allen Zweigen des landwirtschaftl. Haushaltes vertraut, **sucht**
Stellung als Stütze
der Hausfrau bei vollständigem Familienanschluß. Werte Offerten erbitte unter **A. B. 200 postlagernd Lützkendorf,** Bez. Halle.

Vermietungen.
Herrschaftliche Wohnung,
get. 1. Etage, **Friedrichstr. 41,** 6 Zimmer, Bad und Zubehör, per **1. April zu vermieten.**

Geldverkehr.
Hypothekengelder zu 4% Zinsen
habe von einer **Sparkasse** in jeder Höhe auch zur **II. Stelle** auf Acker bis zu 2/3 des Wertes, lange unkündbar, zu vergeben.
Wilhelm Gaecke,
Baugeschäft,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 13a.

30000 Mk.
sichere Hypothek à 5% auf hiesiges Hausgrundstück zu cedieren. Offert. unt. **L. 567** an Ann.-Exped. **Gründler,** Leipzigerstraße 66a. [1254

8—10000 Mk.
I. Hypothek auf **Ackergrundstück** südl. von Halle gesucht. Off. unter **B. M. 1559** an **Rud. Mosse, Halle.** [1230

80000 Mk. werden als erste auf schönes Grundstück mit Garten, das nachweisbar 17–1900 Mk. wert ist, **gesucht.** Off. unt. **B. K. 1429** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Trauer-Hüte
empfehlen
in grösster Auswahl
Schneider & Haase,
Gr. Steinstr. 83.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden mein lieber Mann, unser grenzenlos geliebter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn,

der Kgl. Bergassessor a. D. und Gewerkschaftliche Abteilungsdirektor

Otto Dietzel

im 50. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elisabeth Dietzel geb. Anders.
Charlotte Dietzel.
Elisabeth Dietzel.

Eisleben, den 24. Januar 1907.

Beerdigung findet Montag, den 28. d. Mts., nachmitt. 3 Uhr vom Trauerhause, Rammthorstr. Nr. 37 aus statt.

Verlobt: Gräfin Julie von der Schulenburg mit Hrn. Leutnant Hans Rudolph von Römer (Chemnitz). Frl. Elfriede de la Croix mit Hrn. Oberleutnant Heinrich v. Grolmann (Liegnitz). Frl. Erika Zimbars mit Hrn. Kaufmann Walther Schoenberg (Zdrewen b Lauenburg i. Pom. —Danzig). Fräul. Marianne Martius mit Hrn. Prof. Dr. Max Friedericksen (Rostock i. M.).
Verehelicht: Hr. Bezirksassessor Johannes Hardrath mit Frl. Margarete Philipp (Chemnitz — Dresden). Hr. Egon Schrader mit **Frl. Ilse Dotti** (Kl.-Zatkow).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Fr. Haferburg (Dieterstorf, Südharz). Hrn. Friedrich von Klöckritz (Haus Siemitsch bei Drebkau, N.-L.). — **Eine Tochter:** Hrn. Pastor Dr. Klattenhoff (Calbe a. S.).
Gestorben: Hr. Oberstlt. a. D. Alexander von Thüsing (Charlottenburg). Hr. Hofrat C. Eusemihl (Rostock). Hr. Gutsbesitzer Julius Erler (Waldsachsen). Hr. Rentier Theodor Schwanecke (Naumburg a. S.). Hr. Rentier Chr. Leidenfrost (Sangerhausen). Hr. Mühlenbesitzer Paul Scherf (Luchen). Hr. Schiffsmüllermeister Fr. Oelschlägel (Torgau). Frau Emilie Jäger geb. Petzold (Burgwerben). Frau verw. Dorothee Boetel geb. Herbst (Semmenstedt).

Persönen-Angebote.
Verh. Ochsenfütterer, dessen Frau evtl. mit melkt, **sucht** 1. April Stelle durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.** **Telephon 2233.**

Geb. Kuhfütterer, guter Melker, sucht sof. Stellg. d. **Marie Glaeel,** Stellenvermittlerin, Alter Markt 5.